

Integriertes Stadtentwicklungs- konzept

Duisburg-Laar



Fortschreibung | April 2019



Soziale Stadt NRW – Duisburg-Laar

Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes¹

Duisburg, April 2019

Bearbeitung durch

Anke Gorres, Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Lea Hoffmann, M. Sc. Geogr.

ergänzt mit Beiträgen der

Ämterübergreifenden Arbeitsgruppe „Stadtumbau“

mit redaktioneller Unterstützung von

Wiebke Claussen

Herausgegeben von



Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtentwicklung und
Projektmanagement
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg
www.duisburg.de

Ansprechpartner

Hendrik Trappmann (Amtsleiter)
Tel.: 0203 283-3366
Fax: 0203 283-3666
E-Mail: h.trappmann@stadt-duisburg.de

**In Kooperation mit dem Amt für
Stadtentwicklung und
Projektmanagement der Stadt Duisburg
erstellt durch**



EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg
mbH (EG DU)
Willy-Brandt-Ring 44
47169 Duisburg
www.eg-du.de

Ansprechpartnerin

Anke Gorres
Tel.: 0203 99429-55
Fax: 0203 99429-57
E-Mail: agorres@eg-du.de

¹ Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird die geschlechtsspezifische Differenzierung (z.B. Bürger/-innen oder Migrant/-innen) in diesem Handlungskonzept nicht angewendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Erfordernis der ISEK Fortschreibung	1
2. Duisburg Laar	2
2.1 Kurzanalyse des Wohnungsmarktes in Laar	3
2.2 Sozialraumanalyse	5
2.3 Bildungsteilhabe	8
2.4 Zuwanderung.....	8
3. Akteursstruktur	11
3.1 Stadtteilbüro der EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH	12
3.2 Kooperation und Beteiligung.....	14
4. Leitbild und Handlungsfelder	16
4.1 Leitbild	16
4.3 Handlungsfelder	18
4.3.1 Grün und Freiflächen	18
4.3.2 Verkehr	19
4.3.3 Wohnen/Wohnumfeld	20
4.3.4 Städtebau	21
4.3.5 Lokale Ökonomie und Arbeitsmarkt.....	22
4.3.6 Soziales Zusammenleben und Bildung	23
5. Maßnahmen	26
5.1. Abgeschlossene Maßnahmen	27
5.1.1 Markt (3a).....	27
5.1.2 Spielplatz Werth-/Eligiusstraße (3c).....	29
5.1.3 Spielplatz Florastraße (9a).....	30
5.1.4 Spielplatz Rheinanlagen (9c)	31
5.2. Begonnene Maßnahmen	31
5.2.1 „Wohnen am Rhein“ Schulgelände Werthstraße (1a)	31
5.2.2 Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)	33
5.2.3 Stadtumbaugebiet (2a).....	35
5.2.4 Umbau des Eingangsbereiches Friedrich-Ebert-Str (2b)	37
5.2.5 Umnutzung Hochbunker (3b)	38
5.2.6 „Gestaltung der Ortseingänge von Laar“ (4a, b und c).....	39
5.2.7 Deichpark (6a) Erster Bauabschnitt.....	42

5.2.8	NEU - Aufwertung des Bolzplatzes an der Apostelstraße (8d)	44
5.3.	Geplante Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Deichsanierung stehen.....	45
5.3.1	Umgestaltung Deichstraße (5).....	45
5.3.2.	Deichpark (6a) Zweiter Bauabschnitt	47
5.3.3	Radfernweg auf der Deichkrone (6b)	47
5.3.4	Barrierefreie Dammaufgänge (7a, 7b und 7c).....	48
5.3.5	Spielplatz Ahrstraße (8b).....	48
5.3.6	Westanbindung Meerbergstraße (11a).....	49
5.4.	Haus- und Hofflächenprogramm (kontinuierliche Maßnahme).....	50
5.5.	Nicht weiterverfolgte Maßnahmen.....	52
5.5.1	Stadtumbaugebiet 2c und 2d	52
5.5.2	Biergarten im Florapark (9)	53
5.6	Flankierende, sozioökonomische Maßnahmen.....	53
5.6.1	Abgeschlossene und kontinuierliche Maßnahmen	53
5.6.2	Weiter zu verfolgende Maßnahmen	56
6	Umsetzung	61
6.1	Erarbeitung und Abstimmung des Konzeptes	61
6.2	Ortsteilmanagement und Teilhabe	61
6.2.1	Ortsteilmanagement	61
6.2.2	Stadtteilausschuss Laar	63
6.3.	Verfügungsfonds	64
6.4	Evaluation	65
6.5	Finanzierung/Zeitplan	68
6.6	Verstetigung	69

Anlagen

Anlage 1:	Abgrenzung des Fördergebiets
Anlage 2:	Projektübersicht Duisburg-Laar
Anlage 3:	Richtlinien Verfügungsfonds
Anlage 4:	Projektbogen
Anlage 5:	Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF)
Anlage 6:	Maßnahmenübersicht und Zeitplan
Anlage 7:	Stärken- und Schwächenanalyse
Anlage 8:	Übersicht Bauabschnitte Deichpark
Anlage 9:	Zielsystem IHK Laar 2013

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leerstandsquoten (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)	4
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung seit 2009.....	5
Abbildung 3: Anteil der Transferleistungsempfänger (Eigene Darstellung Stadt Duisburg).....	6
Abbildung 4: Leitskizze (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)	16
Abbildung 5: Umsetzungsstand der Maßnahmen (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)	26
Abbildung 6: Planungsskizze des Theo-Barkowski-Platzes	28
Abbildung 7: Spielplatz Werth-/Eligiusstraße	29
Abbildung 8: Eröffnung Spielplatz Florastraße.....	30
Abbildung 9: Spielplatz Rheinanlagen	31
Abbildung 10: Nord-Ost Ansicht der geplanten Wohnbebauung	32
Abbildung 11: Blick vom Deich auf das umzugestaltende Gelände	34
Abbildung 12: Bebauungsplan Nr. 1231 „Friedrich-Ebert-Straße“	36
Abbildung 13: Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Straße.....	38
Abbildung 14: Ortseingang 4a, Eigentümer DB.....	40
Abbildung 15: Ortseingang 4b, Eigentümer Arcelor Mittal ¹⁰	40
Abbildung 16: Ortseingang 4c, Eigentümer.....	40
Abbildung 17: Nördlicher und mittlerer Planbereich des Deichparks.....	43
Abbildung 18: Zugangsweg zum Bolzplatz an der Apostelstraße.....	44
Abbildung 19: Lage der Querungshilfen und Deichaufgänge	46
Abbildung 20: Aufbringung des Farbkonzeptes (Immobilie Deichstraße 32).....	50
Abbildung 21: Abgrenzung der Stadtumbaubereiche 2c und 2d	52
Abbildung 22: Kiosk am Markt	54
Abbildung 23: Stadtteilausschuss und Akteure	63

1. Einleitung und Erfordernis der ISEK Fortschreibung

Seit 2014 wird in Duisburg Laar das 2008 konzipierte Handlungskonzept (IHK) für den Stadtteil umgesetzt. Die bereits während des Bewilligungsprozesses erforderlich gewordenen, zwischenzeitlichen Aktualisierungen und Neubewertungen umzusetzender Maßnahmen und Projekte im Bereich der Grünplanungen wurden erstmalig 2014 verschriftlicht und veröffentlicht (vgl. www.eg-du.de).

2015 erfolgte eine Darstellung der bis dahin eingetretenen weiteren Änderungen per Mitteilungsvorlage DS 15-1080 vom 22.09.2015 an die politischen Gremien.

Die Umsetzung einiger Maßnahmen steht in direktem Zusammenhang mit der Sanierung des Rheindeiches in Laar und ist somit abhängig von dessen Ausführungszeiten. Die Sanierung war ursprünglich für die Jahre 2022 ff vorgesehen – gemäß neustem Sachstand ist die Bauausführung für den Deich erst für 2023 ff geplant und dauert nach heutiger Abschätzung ca. drei Jahre. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung sind die Maßnahmen, die in direktem Zusammenhang mit der Deichsanierung stehen, kein Bestandteil dieses Förderzeitraums mehr und werden zu gegebener Zeit anderweitig finanziert und umgesetzt.

Das Erfordernis zur Fortschreibung des ISEK ergibt sich aufgrund weiterer im Bewilligungs- und anschließenden Förderzeitraum eingetretener Veränderungen im Stadtteil Laar.

Darunter zum Beispiel:

- Der fortschreitende Rückgang der lokalen Ökonomie,
- erheblicher Instandhaltungsrückstau auf dem Immobilienmarkt
- sowie die auch in Laar spürbaren Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur durch Zuwanderung, dem demographischen Wandel und daraus hervorgehende Verschärfung sozialer Herausforderungen.

Die hier vorliegende Fortschreibung und Umbenennung des IHK von 2013 zum ISEK (Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept) 2019 enthält eine aktualisierte und ergänzte Projektübersicht (vgl. Kap. 5 und Anlage 2).

Diese stellt dar:

- Maßnahmen, die im bisherigen Förderzeitraum bereits umgesetzt worden sind
- derzeit laufende Maßnahmen
- laufende Maßnahmen mit kontinuierlicher Weiterführung
- Maßnahmen, die in Zusammenhang mit der Deichsanierung stehen und
- Maßnahmen, die nicht weiterverfolgt werden

2. Duisburg Laar

Die räumliche Lage und verkehrliche Anbindung des Stadtteils Laar wurden bereits im Handlungskonzept Duisburg Laar von 2013 ausführlich dargestellt. Herauszustellende Besonderheiten des Stadtteils sind seine ausgeprägte „Insellage“ zwischen der den gesamten östlichen Stadtteil umgebenden Industrie und dem den westlichen Teil Laars begrenzenden Rhein.

In den 1980er Jahren war Laar Teil eines großzügig angelegten Wohnumfeldverbesserungsprogramms (WUF) für benachteiligte Ortsteile in Duisburg. Im Zuge der Realisierung dieses Programms wurden zahlreiche Wohnstraßen als verkehrsberuhigte Zonen und Mischflächen ausgebaut. Eine intensive Durchgrünung des Ortsteils hat die Wohnqualität in Laar erheblich verbessert und insbesondere die dem Rhein zugewandten Wohnlagen nachhaltig aufgewertet.

Zeitgleich mit dem Beschluss des Rates über das Integrierte Handlungskonzept Laar wurden im Jahr 2012 im Bereich Friedrich-Ebert-Straße und Thomasstraße die Bereiche 2a, 2c und 2d als Stadtumbaubereiche nach § 171 BauGB ausgewiesen mit dem Ziel des teilweisen Rückbaus bzw. Ankaufs zur Vermeidung von Schrottimmobilien.

Da sich aus **städtebaulicher Sicht** die neuerliche Ansiedlung von Produktionsteilen des Stahlwerkes Arcelor-Mittal auf dem Hochplateau des ehemaligen Thyssenwerkes um 2012 nicht zu der im IHK von 2013 prognostizierten Verschlechterung der industrienahen Wohnlagen an der Thomasstraße geführt hat, wurden die Stadtumbaubereiche 2c und 2d per Ratsbeschluss (DS 18-0500) am 1.10.2018 wieder aufgehoben. Städtebauliche Probleme des Ortsteils konzentrieren sich heute im Wesentlichen entlang der ihrer Funktion nicht mehr gerecht werdenden Wohn- und Geschäftsstraße „Friedrich-Ebert-Straße“.

Die Lage am Rhein gehört zu den herausragenden Qualitäten des Ortsteils. Wie schon im IHK 2013 umfassend beschrieben, ergeben sich von hier zahlreiche Anbindungen und Verknüpfungen zu lokalen Grünzügen und regionalen Landschaftsräumen (vgl. hierzu auch das städtische Konzept „Duisburg an den Rhein“). Diese Anbindungen gilt es zukünftig weiter auszubauen, um auch das Potenzial des Rad- und Wanderweges auf dem Rheindeich vollständig auszuschöpfen.

Zur Stärkung der Erlebnisqualität des öffentlichen Raumes wurden die im Rahmen des o. a. WUF-Programms eingerichteten Kinderspielplätze (KSP) 2015 und 2016 unter Berücksichtigung heutiger ökologischer und spielpädagogischer Anforderungen aufgewertet (KSP Florapark, KSP Rheinanlagen und KSP Marktplatz). Mit dem Florapark, der im Rahmen des Investitionsprogramms „Konjunkturpaket II“ 2010 umgestaltet und barrierefrei ausgebaut wurde, verfügt Laar über einen innerörtlichen Park als Naherholungsfläche.

Die **Nahversorgungssituation** in Laar hat sich seit Erarbeitung des IHK Laar im Jahre 2008 beständig weiter gewandelt. Eine Zentrumsfunktion ist nicht mehr vorhanden und über den Ortsteil verteilte Nahversorgungsangebote sind ebenfalls weiter rückläufig. Aufgaben von Gaststätten und der Rückgang von Dienstleistungsangeboten (z. B. Banken) vermehren den

Leerstand im gewerblichen Bereich. Der ehemalige Einkaufsbereich an der Friedrich-Ebert-Straße ist heute durch extrem hohen Leerstand gekennzeichnet (90 %).

Der Bedarf an Gütern des täglichen Bedarfs wird heute über vier große Discounter (drei Lebensmittel-, ein Textildiscounter) im Stadtteil sowie durch weitere Angebote in Ruhrort sichergestellt. Auch der Wochenmarkt auf dem Theo-Barkowski-Platz weist seit ein paar Jahren rückläufige Tendenzen auf.

Die Struktur des **Wohnstandortes** Laar wurde im IHK 2013 noch als sehr indifferent beschrieben. Sie hatte sich aufgrund fehlender Neubau- und Modernisierungsaktivitäten in den vergangenen Jahren nicht verändert. Eindeutig feststellbar ist jedoch heute, dass die Umsetzung des IHK 2013 neue Impulse zur Weiterentwicklung des Wohnstandortes auszulösen scheint (z.B. Immobilienan- und -verkäufe, privater Wohnungsneubau, Fassadenrenovierungen, Umbau von Ladenlokalen zu EG-Wohnungen, etc.).

Das Wohnquartier im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße (Stadtumbaugebiet 2a) ist derzeit noch geprägt durch zahlreiche Ladenleerstände, das schlechte Image der Straße sowie sozialstrukturelle Probleme und die sanierungsbedürftige Bausubstanz einiger Immobilien.

Die Entwicklung des Wohngebietes südlich des Industriegebietes entlang der Thomasstraße (ehemaliges Stadtumbaugebiet 2c/d) kann seit Beginn der Stadtteilerneuerung nach IHK 2013 als stabil beschrieben werden. In diesem Gebiet sind Zuzüge ebenso festzustellen und die Investitionsbereitschaft einzelner Eigentümer steigt.

2.1 Kurzanalyse des Wohnungsmarktes in Laar

Laar hatte zum Ende des Jahres 2017 einen Bestand von 3.454 Wohnungen (Quelle: Stadt Duisburg, Stichtag 31.12.2017), dies entspricht 1,3 % des Duisburger Gesamtbestandes von 256.548 Wohneinheiten. Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern liegt in Laar bei 25 %. Mit 178 Sozialwohnungen beträgt der Anteil in Laar 5,2 % (8,2 % Gesamtstadt).

Die Wohnfläche pro Einwohner beträgt 36,3 m². Dieser Wert liegt unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 38,7 m². Die durchschnittliche Wohnungsgröße liegt mit 67,3 m² ebenfalls unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 75,7 m², ebenso die Nettokaltmiete mit 5,13 €/m² in Relation zu 5,37 €/m² (Zahlen 2016).

Die städtische Statistik weist für Laar einen Leerstand von 274 Wohnungen absolut aus (dabei 245 mit einem Leerstand über 6 Monate). Das sind 7,9 % (7,1 %) des Wohnungsbestandes - die Quote liegt damit über der gesamtstädtischen Leerstandsquote von 4,5 % (3,8 %).

	Anzahl der Wohnungen in Laar	Leerstandsquoten Laar	Leerstandsquoten Duisburg	Leerstandsquoten (6 Monate u. länger) Laar	Leerstandsquoten (6 Monate u. länger) Duisburg
2011	3.490	7,2	4,6	5,4	3,7
2012	3.491	6,2	4,5	5,2	4
2013	3.491	6,9	4,6	5,7	3,9
2014	3.491	8	4,5	7,6	4,2
2015	3 478	8,4	4,7	7,8	4,4
2016	3 478	7,1	5	5,9	4
2017	3 454	7,9	4,5	7,1	3,8

Abbildung 1: Leerstandsquoten (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)²

Ein Großteil des Wohnungsbestandes in Laar wird durch Einzeleigentümer und kleinere gewerbliche Anbieter bewirtschaftet (IHK 2013). Daneben sind größere gewerbliche Hauptanbieter präsent wie zum Beispiel die Grand City Property GmbH, die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Duisburg-Ruhrort-Laar eG (Gewoge), die ihre Geschäftszentrale im Stadtteil selbst hat, und die städtische Duisburger Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (GEBAG).

Fast alle gewerblichen und viele private Immobilieneigentümer haben sich seit Beginn der Stadteilerneuerung, im Jahr 2014 in den Entwicklungsprozess eingebracht:

- Die Gewoge nimmt ebenso wie zahlreiche Einzeleigentümer mit dem Großteil ihrer Objekte am Haus- und Hofflächenprogramm teil;
- Die GEBAG wird 43 öffentlich geförderte Wohneinheiten an der Werthstraße errichten.
- Die Grand City Property GmbH hat mit privaten Mitteln die Fassaden ihres Wohnungsbestandes an der Scholtenhof-, Friedrich-Ebert-, Kanzler- und Rheinstraße aufgewertet.
- Private Investoren projektieren Einfamilienhäuser an der Kanzlerstraße, Emscherhüttenstraße und Deichstraße
- Private Investoren erwerben vernachlässigte Immobilien.

Bereits bei der Beteiligung der Fachakteure im Rahmen des Prozesses „Duisburg²⁰²⁷“ wurde dem Stadtteil von Seiten der Wohnungswirtschaft eine klassische Lagegunst zugesprochen, die aber derzeit nicht genutzt werde. Laars geographische Lage soll zukunftsweisend unter dem Motto „Duisburg an den Rhein“ gemeinsam mit den benachbarten Stadtteilen Ruhrort, Beck und Beeckerwerth gefördert werden. Bislang liegen die Ortsteile zwar in räumlicher Nähe zu einander, sind jedoch nicht funktional miteinander verknüpft.

Zwar ist Laar ein Ortsteil mit überdurchschnittlichem Leerstand, jedoch zeigen vermehrte Immobilienankäufe und Investitionen privater Unternehmen bzw. Immobilieneigentümern in den Wohnungsneubau einen positiven Trend auf dem Wohnungsmarkt. Nach Einschätzung des Quartiersbüros sind die meisten Käufer bisher privat oder kleingewerblich tätig. Auch das Interesse am Hof- und Fassadenprogramm wird vermehrt wahrgenommen. Dennoch gibt es vereinzelt Objekte, die zum Beispiel im Rahmen von Zwangsversteigerungen erworben wurden

² (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Sonderauswertung für die Stadt Duisburg)

und bereits seit längerem unvermietet bzw. unbewohnt sind. Ziel ist es in den kommenden Jahren insbesondere die Eigentümer in den Schwerpunktbereichen der Stadtteilentwicklung, wie der Deichstraße, ehemalige Stadtumbaugebiete 2c und d, dem Raum rund um den Marktplatz sowie der Friedrich-Ebert-Straße (Umbau von leeren Ladenlokalen zu Wohnungen) weiterhin fachlich zuberaten und den Einsatz des Haus- und Hofflächenprogramms zu fördern.

2.2 Sozialraumanalyse

Laar hat, wie fünf weitere Stadtteile der Sozialen Stadt in Duisburg (Hochfeld, Marxloh, Hochheide, Beeck und Bruckhausen), mit vielfältigen Problemlagen zu kämpfen. Die meisten Indikatoren aus den Bereichen „Bevölkerungs- und Sozialstruktur“, „Wirtschafts- und Erwerbsstruktur“, „Räumliche Umwelt“, „Bildungsteilhabe“ und „Zuwanderung aus Südost-Europa und von Geflüchteten“ zeigen, dass dieser Ortsteil einen nahezu einheitlichen Sozialraum darstellt, der sich in wichtiger demografischer, sozialer, wirtschaftlicher und infrastruktureller Hinsicht von anderen Ortsteilen Duisburgs und der Gesamtstadt zum Teil stark unterscheidet.

Die sozio-ökonomische Situation in Laar hat sich in den vergangenen Jahren jedoch in Relation zur gesamtstädtischen Entwicklung nicht übermäßig verschlechtert. Im Folgenden werden einige Sozialraumdaten aus den Jahren 2017 und 2018 erläutert:

Seit 2010 sind die Einwohnerzahlen in Duisburg-Laar relativ konstant, seit dem Jahr 2015 ist ein größerer Anstieg zu verzeichnen - zur Zeit sind in Laar 6.472 Personen gemeldet.

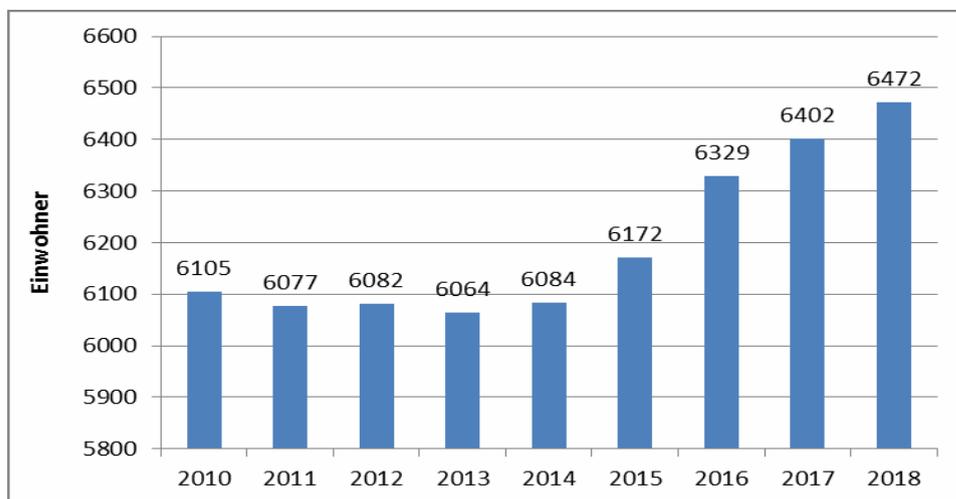


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung seit 2009³

³ (Quelle: Stadtwerke Duisburg AG; Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik; Darstellung: Amt für Baurecht und Bauberatung)

Von außerhalb Duisburg sind insgesamt 491 Menschen nach Laar gezogen, darunter 155 Deutsche, 80 Rumänen, 41 Syrer und 33 Bulgaren. Zuzüge aus anderen Ortsteilen der Stadt Duisburg gab es insgesamt 416. In Relation dazu zogen insgesamt 814 Einwohner aus Laar entweder in andere Kommunen (422 Personen) oder in andere Ortsteile (392 Personen), sodass ein positives Saldo von 92 Einwohnern verbleibt. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (80 Geburten und 103 Sterbefälle) führt hingegen zu einem negativen Saldo von 23 Personen.

Der Anteil von Haushalten mit Kindern ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen und lag im Jahr 2018 mit 20,5 % knapp über dem städtischen Durchschnitt von 19,8 %, der Anteil der Alleinerziehenden liegt mit 5,1 % etwas höher als der gesamtstädtische Durchschnitt von 4,7 %. 19,8 % der Bevölkerung in Laar sind unter 18 Jahre alt, etwas mehr als in der Stadt insgesamt (17,1 %). Das aktuelle Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren (Gesamtstadt 43,3 Jahre).

Rund 77 unterschiedliche Bevölkerungsgruppen führen aktuell in Laar zu einer Vielfalt an sprachlicher, religiöser und kultureller Vielfalt. Der Ausländeranteil stieg in den vergangenen Jahren von 24,1 % in 2010 auf 34,1 % in 2018. Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund stieg im selben Zeitraum von 41,7 % auf 54,9 %.

Transferleistungen nach SGB II und XII, das Wohngeld, das Haushaltsnettoeinkommen, die Verschuldungsquote sowie die Kaufkraft sind Indikatoren für die wirtschaftliche und soziale Lage im Ortsteil und in der Gesamtstadt, und damit auch für „Armut und für mangelnde gesellschaftliche Teilhabechancen“. In Duisburg lebten im 3. Quartal 2018 insgesamt 15,1 % aller Menschen von Transferleistungen nach SGB II. In Laar waren es zum gleichen Zeitpunkt 22,6 % aller Einwohner. Von den 5.361 Einwohnern unter 65 Jahren (Stand: 30.09.2018) bezogen zu diesem Zeitpunkt 1.469 Personen Transferleistungen nach SGB II, dies entspricht 27,4 %. 37,1 % der nicht erwerbsfähigen Leistungsempfänger sind unter 15 Jahre alt. Bei einem Ausländeranteil von 34,1 % ist der Anteil von 43,4 % an ausländischen, erwerbsfähigen Leistungsbeziehern nach SGB II deutlich überrepräsentiert.

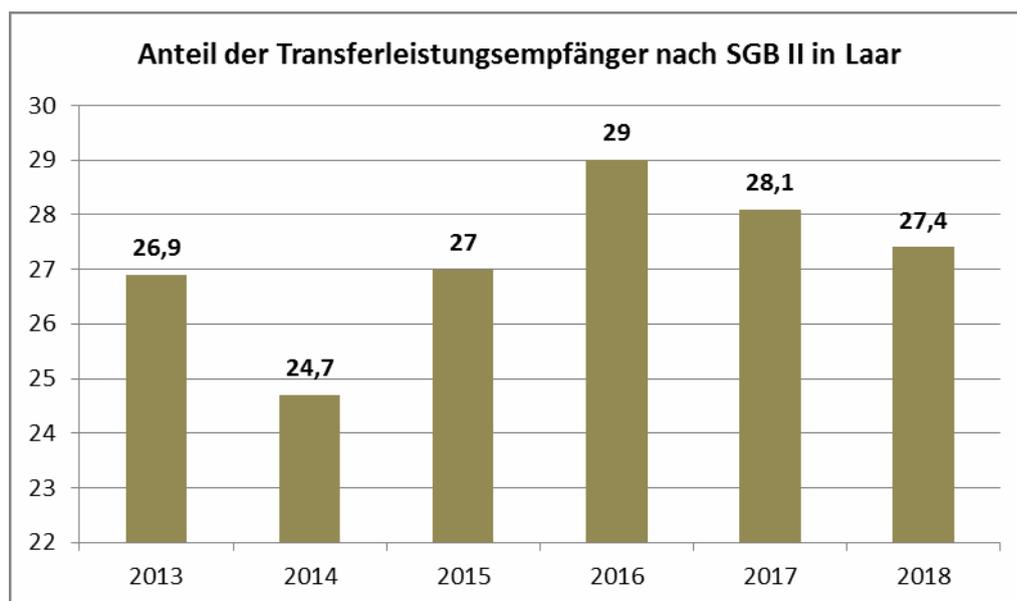


Abbildung 3: Anteil der Transferleistungsempfänger (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)⁴

⁴ (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Sonderauswertung für die Stadt Duisburg)

Wesentlich aussagekräftiger als der Anteil der Transferleistungsempfänger nach SGB II ist der Anteil an Empfängern von Mindestsicherungsleistungen (wird seit 2016 statistisch erhoben). In der Mindestsicherungsquote sind alle existenzsichernden Sozialleistungen zusammengefasst, die auf einer objektiven Gesamtbetrachtung von Bedürftigkeit unter Berücksichtigung von Einkommen, Vermögen und Haushaltskonstellation basieren:

- Gesamtergelleistung (ALG II/Sozialgeld) nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“)
- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“)
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Ergänzend werden die Wohngeldhaushalte mitbetrachtet.

Bei der Berechnung der Mindestsicherungsquote werden Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Mindestsicherungsleistungen rechnerisch der Anzahl aller Privathaushalte gegenübergestellt. Der Blick in die kleinstmögliche räumliche und statistische Ebene der Stadt, offenbart gravierende Unterschiede im sozialen Status der 108 Wohnquartiere.

In 12 von 108 Wohnquartieren herrscht eine besonders hohe Konzentration von Haushalten mit angespannter Einkommenssituation (bis zu 48,8 % der Haushalte beziehen Mindestsicherungsleistungen). Mindestens jeder dritte Haushalt erhält dort Mindestsicherungsleistungen oder Wohngeld. In Laar liegt die Mindestsicherungsquote von 2016 bei 28,4 % (aktuellere Daten sind noch nicht verfügbar). Das bedeutet, dass in Laar ungefähr jeder 4. Haushalt Mindestsicherungsleistungen oder Wohngeld bezieht. Damit liegt Laar deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 20,9 % im Jahr 2016.

Der Kaufkraft-Index der GFK (Nürnberg) weist in 2017 die Kaufkraft pro Einwohner in Deutschland mit 100 aus. Für die Einwohner in Duisburg insgesamt errechnet die GFK einen Index-Wert von 86,6. Zu den sechs Duisburger Ortsteilen, die am unteren Ende einer Skala rangieren, gehören Marxloh (61,2), Bruckhausen (64,5), Hochfeld (65,5), Fahrn (66,6), Rheinhausen-Mitte (67,3) und Obermarxloh (68,1) [Laar liegt auf Platz 12 mit 74,5]. Insgesamt sprechen die niedrige Beschäftigtendichte, das niedrige zur Verfügung stehende Einkommen, die hohe Schuldenquote und die geringe Kaufkraft in Laar für einen Ortsteil mit finanzieller Problemlage.

2.3 Bildungsteilhabe

In Laar selbst waren 2018/2019 nur noch zwei Kindertageseinrichtungen gelistet (ein städtisches Familienzentrum und eine römisch-katholische Kita); die römisch-katholische Einrichtung läuft zum Jahr 2019 aus. Als Ersatz wird eine neue Kindertageseinrichtung an der Werthstraße dienen, die im Zuge der Aktivitäten der GEBAG ab 2019/2020 eröffnet wird.

Der Anteil der Kinder in Kindertageseinrichtungen, der nach Einschätzung des Personals zu Hause vorwiegend kein deutsch spricht, betrug im Jahr 2017 etwa 63 % und liegt damit weit über dem städtischen Durchschnitt von 44%. Für etwa 71,4 % der Kinder in Laar ist Deutsch nicht die Erstsprache in der Familie. Auch der Anteil der Kinder, die sich mit der deutschen Sprache nicht verständlich machen können ist im städtischen Vergleich relativ hoch 24,4 % (16,6% Gesamtstadt). Die Beurteilung der Deutschkenntnisse – bei Kindern, mit denen zu Hause in den ersten vier Lebensjahren nicht überwiegend deutsch gesprochen wurde – erfolgt gemäß Kategorisierungen des LZG NRW (Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen) und wurde im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung erhoben.

Im Ortsteil Laar agiert eine zwei- bis dreizügige Grundschule. Im Schuljahr 2018/2019 wurden hier insgesamt 209 Schülerinnen und Schüler in acht Klassen beschult. Insgesamt 75 Schüler besuchen den offenen Ganztags der Schule. Zum Schuljahr 2019/2020 werden laut Anmeldeverfahren 42 Erstklässler erwartet.

Kinder aus Laar erhalten wesentlich häufiger Empfehlungen für die Schulformen Realschule und Hauptschule als für das Gymnasium. Der Übergang auf das Gymnasium ist daher vergleichsweise selten. Dies zeigt eine aggregierte Auswertung der Schulformempfehlungen der Schuljahre 2014/2015, 2015/2016 und 2016/2017. Auf Basis der drei Schuljahre erhielten nur 12,7 % eine Empfehlung für das Gymnasium. Dieser Wert liegt deutlich unter dem städtischen Mittelwert von 30,2%.

2.4 Zuwanderung

Duisburg gehörte in den letzten Jahren zu den deutschen Kommunen mit der umfangreichsten Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien. Dabei weist Duisburg schon seit Jahrzehnten einen hohen Anteil von Bewohnern ohne deutschen Pass oder mit Migrationshintergrund auf und musste die damit verbundenen Herausforderungen meistern, d.h. unter anderem Rahmenbedingungen und Infrastruktur für soziale Integration schaffen und Konflikte bewältigen. Diese Herausforderung stellt sich nun durch die vermehrte Zuwanderung von im Heimatland benachteiligten bulgarischen und rumänischen EU-Angehörigen erneut und in neuer Weise. In Laar, als einem der Zuwanderungsstadtteile, stellt sich diese Aufgabe ebenfalls.

Allein die Personengruppe der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen stieg in Duisburg im Zeitraum vom 1.7.2011 bis zum 31.12.2018 von 3.872 auf 20.059 Personen. Hierbei ist noch darauf hinzuweisen, dass sich die hier aufgeführten Zahlen lediglich auf gemeldete Bewohner beschränken, da nicht gemeldete Bewohner statistisch nicht erfasst werden können.

In Laar lebten zum Stichtag 31.12.2018 neben Bürgern mit deutschem Pass größtenteils Bürger aus der Türkei, Bulgarien, Rumänien und Polen. Unter den 491 Zuzügen von außerhalb Duisburgs waren im Jahr 2018 80 Rumänen, 41 Syrer und 33 Bulgaren. Allein der Anteil ausländischer Unter-15-Jähriger an allen Unter-15-Jährigen beträgt in Laar 30,7 % und ist damit deutlich über dem Durchschnitt von 20,8% für die Gesamtstadt.

Das Stadtteilbüro der EG DU stellte in den vergangenen Jahren die mangelnde Integration mit konflikthaftem und zum Teil sozial auffälligem Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit libanesischem Migrationshintergrund im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße fest. Dies äußerte sich in dominanter Inbesitznahme des öffentlichen Raums sowie durch verbale und tätliche Übergriffigkeit auf Bewohner, Besucher und Gegenstände⁵.

Als Folge davon hatte sich ein nach außen und innen schlechter Ruf von Laar mit dem „Meideort Friedrich-Ebert-Straße“ so verfestigt, dass sich die Bewohnerschaft als eingeschüchtert, desillusioniert und daraus resultierend als skeptisch gegenüber den Fördermaßnahmen für Laar zeigte. Fast zwei Jahre lang dominierte dieses Thema die Arbeit des Stadtteilbüros. Es unterstützte die Betroffenen darin, Hilfe und Unterstützung von behördlichen Institutionen und der lokalen Politik einzufordern. Als (Mit-)Erfolg der lokalen Akteure wurden

- die Netzwerkpartnerschaft Polizeiinspektion Duisburg Nord und
- der Arbeitskreis Jugend in Laar (AWO und diverse Einzelpersonen)

ins Leben gerufen. Durch eine verbesserte und kontinuierlichere behördliche Zusammenarbeit im Ordnungs- und Exekutivbereich sowie durch persönliche Ansprache und Betreuung der auffälligen Bewohnergruppen in sozialer Hinsicht, kann seit fast 2 Jahren eine gewisse Beruhigung der Situation wahrgenommen werden. Das ehemalige wöchentliche Sprechstundenangebot von Polizei und Ordnungsamt wurde auf Anregung des Stadtteilbüros in eine Doppelstreife auf der Straße umgewandelt, um das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner wieder zu stärken.

Die Grundproblematik – kein oder nur befristetes Aufenthaltsrecht (das für die libanesischen Bewohnern als Bürgerkriegsflüchtlinge mit Duldungsstatus gilt) - ist damit nicht gelöst und erschwert Integrationsprozesse erheblich. Auch die Situation der neu zugewanderten Menschen, z.B. Flüchtlinge aus Syrien oder auch Neuzuwanderer aus Südosteuropa, ist durch prekäre Lebensbedingungen und mangelnde Perspektiven gekennzeichnet, deren Integration noch bewältigt werden muss und können leicht wieder zu Konflikten führen. Zum einen

⁵ Zwar liegen für Laar keine konkreten Zahlen vor, doch in nahezu allen Bereichen der Kriminalstatistik verzeichnet die Polizei in ihrer Kriminalitätsstatistik im Jahr 2018 eine positive Tendenz für das gesamte Stadtgebiet Duisburgs: Weniger Einbrüche, weniger Gewaltdelikte, dafür mehr Festnahmen und aufgeklärte Fälle. Zum Teil setzt das eine positive Tendenz der vergangenen Jahre fort. In krassem Missverhältnis zu diesem tatsächlichen Risiko, Opfer eines Verbrechens zu werden, steht das Sicherheitsempfinden vieler Bürger. Dies liegt zum Teil am demografischen Wandel, denn die Kriminalitätsfurcht ist bei Senioren höher, und damit steigt in einer alternden Gesellschaft die Kriminalitätsfurcht als kollektives Empfinden.

müssen hier politische Lösungen gefunden werden. Darüber hinaus braucht es professionelle Strukturen vor Ort, die die Zielgruppen beraten, Konflikte bearbeiten/vermeiden und Bildungs- und Teilhabechancen fördern.

Fazit

Anhand der Kurzanalyse des Wohnungsmarktes sowie der aktuellen Sozialraumdaten wird deutlich, dass Laar in den letzten Jahren wieder eine positive Bevölkerungsentwicklung hat und positive Tendenzen auf dem Wohnungsmarkt zu erwarten sind (vermehrte An- und Verkäufe, Wohnungsneubau und Investitionsbereitschaft der Eigentümer ist gestiegen). Dennoch bezieht jeder dritte Haushalt in Laar Mindestsicherungsleistungen oder Wohngeld – weitaus mehr als der städtische Durchschnitt von 20,9 %. Auch wenn Laar nicht zu den Ortsteilen mit der höchsten Armutslage zählt, so ist die wirtschaftliche Situation der Bürger in Laar sehr angespannt und spiegelt sich auch auf dem Wohnungsmarkt wieder (hohe Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum, Investitionsstau, etc.). Der vermehrte Zuzug von Bürgern aus dem Ausland führte in den vergangenen Jahren zu einer kulturellen Vielfalt, die sich bisher jedoch noch nicht im kulturellen Leben und sozialen Miteinander äußert. Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung wurde erhoben, dass der Anteil der Kinder, die sich mit der deutschen Sprache nicht verständlich machen können, im städtischen Vergleich relativ hoch 24,4 % ist (16,6% Gesamtstadt) und auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich hoch ist. Daraus ergeben sich für den Ortsteil neue Herausforderungen für die Integrationsarbeit, Bildungsteilhabe, Arbeitsmarkt sowie Sprachförderung.

Die Analysen belegen, dass Kinder und Jugendliche im Allgemeinen und insbesondere mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft weiterhin unterstützt werden, das beinhaltet den Ausbau von Bildungs- sowie Kultur- und Freizeitangeboten, aber auch Sozialberatung, und die Unterstützung von Familien und Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Eine weitere Zielgruppe für sozial-integrative Maßnahmen sind Zugezogene aus Rumänien, Bulgarien und Syrien. Mit Hilfe des Quartiersbüros soll in den kommenden Jahren eine starke Vernetzung der sozialen Träger und Akteure stattfinden, Defizite in der Versorgung ermittelt und tragfähige Lösungsansätze entwickelt werden.

3. Akteursstruktur

Die Stadt Duisburg hatte mit Eröffnung des **Stadtteilbüros Laar** im Jahr 2004 im Rahmen des sogenannten Bezirksmanagements des Bezirksamtes Meiderich/Beeck ein ehemaliges Ladenlokal auf der Friedrich-Ebert-Straße in Duisburg-Laar als Stadtteilbüro unterhalten. Das Büro war ausgestattet mit einer halben Personalstelle der Stadtverwaltung Duisburg. Diese Arbeit musste im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Jahr 2013 aufgegeben werden. Im Stadtteilbüro Laar waren auch Sprechstunden durch Polizei/Ordnungsamt und das Jugendamt (Allgemeiner Sozialer Dienst) angeboten worden.

Die Ziele des Stadtteilbüros waren:

- Definition, Bündelung und Fortentwicklung der Stärken des Stadtteils/Förderung von Synergien,
- Definition der Schwächen des Stadtteils/Erarbeitung von Konzepten, diese zu beheben,
- Schaffung einer Anlaufstelle für Laarer Einwohner und Institutionen,
- Einbeziehung der bisher Handelnden und Aktivierung neuer Partner.

Die Erfahrungen der zurückliegenden fast neun Jahre waren zwiespältig. Auf der einen Seite hatte sich in dem Stadtteil ein äußerst positives und konstruktives Binnenklima entwickelt, das seine Fixpunkte in der gemeinsamen Realisierung von Veranstaltungen wie Stadtteil- sowie Kinderfesten und gemeinsamen Martinszügen, Gesprächskreisen und in der Kreierung eines eigenen Slogans („Laar am Rhein ist lebenswert“) gefunden hat. Auf der anderen Seite konnten die wesentlichen grundlegenden städtebaulichen Missstände im nördlichen Eingangsbereich [Thomasstraße/Umgehungsstraße] und massive Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße nicht endgültig bewältigt aber wesentlich verbessert werden. Hier zeigte sich die Begrenztheit eines schwerpunktmäßig ehrenamtlichen Engagements, das nur rudimentär professionell aus dem Bereich der Jugendbetreuung unterstützt wird.

Die Wohnungsbaugesellschaft Immeo Wohnen Service GmbH hatte den Wohnblock Thomasstraße saniert, konnte aber aufgrund des Umfeldes keine nachhaltige Verbesserung der Vermietungssituation erzielen und veräußerte diese Bestände im Jahr 2012 an die Grand City Property GmbH.

Die soziale und kulturelle Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurde und wird auch heute noch durch eine Anzahl von Angeboten und Maßnahmen angegangen:

Das städtische **Familienzentrum** in Laar kann durch Sonderförderung für „Familienzentren im sozialen Brennpunkt“ erweiterte Angebote durchführen. In Kooperation mit der AWO, dem Institut für Jugendhilfe und dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Duisburg (KI) werden Elternprojekte wie „Elternberatung“, „Griffbereit“ (für Eltern mit Kindern von etwa 0 - 3 Jahren), „Rucksack“ (für Eltern mit Kindern von etwa 3 - 6 Jahren), „Vätergruppen“, „Mütterfrühstück“, „Selbstbewusstseinstrainings“, Yogakurse etc. durchgeführt. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit dem benachbarten „Wohndorf Laar“ (Seniorenzentrum) regelmäßige Besuche organisiert in der sich „Jung“ und „Alt“ treffen.

Ebenso besteht eine enge Kooperation mit der Grundschule, um den Kindern den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern.

Die **Grundschule** an der Erzstraße bietet einen „Offenen Ganztag“ mit entsprechenden Angeboten an. Im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabe-Paketes“ setzt sie in Kooperation mit der AWO eine zusätzliche Sozialarbeiterstelle zur Prävention und Intervention ein. Für Kinder werden im außerschulischen Bereich zusätzliche Sport-, Freizeit- sowie schulbegleitende Aktivitäten, u. a. durch die Einrichtung entsprechender Gruppen oder spielmobiler Arbeit, angeboten.

Für Kinder und Jugendliche finden Freizeit- und Beratungsangebote in einem durch den **Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit** angemieteten Ladenlokal (Malu) statt. Dieses Angebot (6 Std. wöchentlich) wird überwiegend von libanesisch stämmigen Kindern der Friedrich-Ebert-Straße wahrgenommen. Ergänzend dazu arbeitet der Verein LeO e. V. in nahegelegenen Räumlichkeiten mit den erwachsenen Familienangehörigen.

Der „Jugendbus“ des **Jugendforum Duisburg e. V.** organisiert niederschwellige Angebote im Bereich „Übergang Schule/Beruf“ etc. Er gastiert einmal wöchentlich für 3 Stunden im Ortsteil und bietet vorwiegend deutschstämmigen Jugendlichen einen Anlaufpunkt im Ortsteil. Die Arbeit wird durch eine halbe Streetwork-Stelle betreut und bietet seit 2017 auch ein Nachbarschaftscafé zur Verbesserung des Kontaktes zwischen Jugendlichen und den Nachbarn des Standortes an der evangelischen Kirche Apostelstraße an.

Das Projekt „Familienhilfe sofort vor Ort“ der **AWO** leistet erzieherische Hilfen, Integrationsberatung, Elternarbeit und bietet Raum für Begegnung.

Die AWO ist Initiatorin des **Arbeitskreises „Jugend in Laar“**, der sich u. a. explizit mit der Situation der libanesisch stämmigen Kinder und Jugendlichen in Laar aktiv beschäftigt hat. Der Erfolg lässt sich in dem seit ca. zwei Jahren zurückgegangenen Beschwerdeaufkommen im Stadtteilbüro subjektiv messen.

Aufgrund des gegebenen hohen Integrationsbedarfes und um Erfolg und Nachhaltigkeit der Stadtteilerneuerung in Laar zu erzielen, ist investitionsbegleitend dringend die verstärkte Unterstützung der im Stadtteil lebenden besonders benachteiligten Gruppen, insbesondere die der Kinder und Jugendlichen, erforderlich.

Angebote für Geflüchtete (BAMF-gefördert) gibt es in Laar lediglich zeitweise.

3.1 Stadtteilbüro der EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH

Mit Bewilligung des Integrierten Handlungskonzeptes Laar in 2013 und der Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ u. a. für ein Stadtteilmanagement konnte die EG DU Mitte 2014 das vormals städtisch betriebene Stadtteilbüro mit zwei Stellen aus eigenem Hause besetzen und neu eröffnen. Der Schwerpunktsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes entsprechend und dem Leitbild der Stadterneuerung folgend, liegt die Aufgabenstellung des Stadtteilmanagements nun - über die reine Funktion einer „Anlaufstelle

für alle Belange des Ortsteils“ hinaus - im Handlungsfeld „Wohnen/Wohnumfeld“. Hierbei spielen insbesondere die Aktivierung von Einzelimmobilien Eigentümern und Investoren sowie die Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft eine bedeutende Rolle.

Im Einzelnen umfasst das Leistungsspektrum des Stadtteilmanagements heute:

- Mitwirkung bei der konzeptionellen Erstellung, Weiterentwicklung und Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes zur Stadtteilerneuerung,
- Koordination des Stadtumbauprozesses zwischen allen Beteiligten,
- Aktivierung und Beratung der Einzeleigentümer,
- Unterstützung betroffener Eigentümer im Einzelfall,
- Initiierung/Moderation von Eigentümerkooperationen,
- Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft,
- Entwicklung von Nutzungskonzepten für Flächen und Immobilien,
- Förderung von Neuansiedlungen und Investorenansprache,
- Förderung der bewohnergetragenen Selbstorganisation,
- Verknüpfung von Stadterneuerung und Qualifizierung,
- Entwicklung von Projekten für besonders benachteiligte Zielgruppen,
- Ausbau der Bildungsangebote,
- Koordination der Ortsteilarbeit zwischen Trägern, Vereinen, Institutionen, Handel und der Stadt Duisburg einschl. Aufbau und Pflege neuer Kontakte,
- Einbindung der Bürgerschaft in den Planungsprozess durch Aufgreifen von Anregungen und gemeinsamer Erarbeitung von Konzepten, Vorlagen und Gestaltungsplänen in geeigneten Veranstaltungen mit dem Ziel einer höchstmöglichen Akzeptanz,
- Aufbau und Pflege von Kontakten mit verschiedenen Ortsteilakteuren mit dem Ziel des Aufbaus und der Stärkung von Netzwerken und der Förderung des Engagements im Stadtteil,
- Unterstützung der Planung und Durchführung von imagefördernden Veranstaltungen,
- Unterstützung der Bürgerschaft bei Einzelmaßnahmen in Zusammenarbeit mit städtischen Institutionen und aktives Aufgreifen von Ideen,
- Ständige Information der Bürgerschaft über Entwicklungen im Ortsteil,
- Unterstützung des Stadtteilausschusses Laar, insbesondere Prüfung und Bearbeitung von Anträgen für den Verfügungsfonds,
- Unterstützung von Aktivitäten örtlicher Vereine und Akteure,
- Beratung und Hilfestellung bei Bürgeranliegen.
- Projektentwicklung
- Mitwirkung in Facharbeitskreisen,
- Beteiligungsaktionen des Spielmobils

3.2 Kooperation und Beteiligung

Mit dem Stadtteilbüro Laar wurde eine Anlauf-, Kooperations- und Koordinationsstelle für die Bürger sowie Vereine und Einrichtungen in Laar geschaffen. Folgende Kooperationspartner arbeiten in Laar zusammen:

Runder Tisch Laar

Der Runde Tisch Laar, der sich 2005 aus Vertretern der ansässigen Vereine, Einrichtungen, Kirchen, Schulen, Kindergärten sowie interessierten Bürgern konstituiert hatte, erfuhr mit dem Beginn des Stadtteilerneuerungsprozesses ebenfalls eine Aktivierung und „Erneuerung“. Er gründete sich 2014 neu als „offenes Bürgerforum“, um die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes auf der Basis größtmöglicher Transparenz zu begleiten. Teilnahmezahlen von anfänglich 50 und heute noch ca. 30 Personen bei den zwei- bis dreimonatlichen Treffen belegen ein hohes Interesse an Information und Mitwirkung.

Die anfänglich gebildeten **Arbeitskreise** des Runden Tisches (Kinder und Jugend, Friedrich-Ebert-Straße und Umwelt und Grün) konnten dauerhaft nicht aufrechterhalten werden.

Heute bildet der 5-köpfige Sprecherrat das Gremium, das Themen für den Runden Tisch entwickelt, strukturiert und aus dem Verfügungsfonds geförderte Projekte (z. B. „Entspannung mit Bewegung“, ein Angebot für ältere und behinderte Menschen oder „Graffiti auf Stromkästen“) eigenständig umsetzt.

Bürgervereinigung Laar

Die Bürgervereinigung Laar (BüV), gegründet bereits 1874, hat sich ebenfalls einem Wandlungsprozess unterzogen. War sie früher vornehmlich Ansprechpartner der Bürger vor Ort, widmet sie sich seit 2014 wieder vermehrt den historischen Qualitäten des Stadtteils sowie der Umsetzung von gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen und Aktionen (z. B. „Adventsmarkt“ oder „Öffentlicher Bücherschrank“).

Bürgerstiftung Duisburg

Die Bürgerstiftung Duisburg gAG führt Projekte in Laar durch, die zu ihrem eigenen sozialen und kulturellen Stiftungsprofil passen (z. B. „Musikprojekt Laar“, „Initiative DU liest!“ mit öffentlichen Bücherschrank). Als Teil des Aufsichtsrates der EG DU mbH ist sie Mitglied im Stadtteilausschuss Laar (vgl. Pkt. 6.2.2).

Weitere kooperative Partner im Stadtteil

Weitere kooperative Partner im Stadtteil Laar sind zurzeit im Bereich der sozialen Arbeit die von der **AWO-Integrations gGmbH** seit dem 01.03.2009 eingerichtete Familienhilfe und das Evangelische Familienbildungswerk Duisburg mit seinen Integrationskursen.

Von den Wohnungsbaugesellschaften hat sich die **Gewoge Duisburg-Ruhrort eG** als Träger des Wohndorfes Laar (und mit Sitz im Stadtteil) der Belange der älteren Bevölkerung – hier auch aus dem Umkreis Laars – angenommen und sich mit der Schaffung angemessenen und altengerechten Wohnraumes, incl. Versorgung und Freizeitangebot, hervorgetan. Die Gewoge ist Mitglied des Sprecherrates des Runden Tisches und beteiligt sich durch fassadenseitige Aufwertung ihres Wohnungsbestandes massiv an der Verbesserung des Erscheinungsbildes des gesamten Ortsteils.

Die Wohnungsgesellschaft **Grand City Property GmbH** (ehemalige Immeobestände) hat seit 2017 große Teile seines Wohnungsbestandes im südlichen Laar fassadenseitig aufgewertet und im Bereich des Stadtumbaugebietes Thomasstraße erste Mieterfeste umgesetzt.

Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft **GEBAG** beabsichtigt, ihren gesamten Wohnungsbestand in Laar zu modernisieren und durch Fassadenrenovierung das Quartier zwischen Arndtstraße und Jahnstraße aufzuwerten.

Der **Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-Laar** wurde 1947 gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich im heutigen Wohndorf Laar (Seniorenzentrum). Der Ortsverband zählt über 620 Mitglieder (mit steigender Tendenz) und umfasst im Duisburger Norden die Stadtteile Laar, Beeck, Beeckerwerth, Bruckhausen, Hamborn, Meiderich und Ruhrort. Die Mitglieder treffen sich einmal monatlich in der Geschäftsstelle des Sozialverbandes und vertritt die Interessen von Behinderten, sowie Sozialrentnern, Kriegs-, Unfall- und Wehrdienstopfern.

Seit 1950 ist die **Karnevalsgesellschaft Rot-Gold Laar** im Stadtteil mit umfangreichen Angeboten wie Fanfarentrompeter, Gesangsgruppe „Kaktusspatzen“, Tanzgruppen und vielen weiteren Aktivitäten aktiv. Desgleichen die **St. Ewaldi-Schützengesellschaft Duisburg-Laar von 1894**, die bürgerschaftliche Feste organisiert und ein Vereinsangebot für Erwachsene und Jugendliche bereithält.

Der traditionelle **SV Laar 21** bemüht sich als ortsteilnaher Fußballverein ein nachwuchsgerechtes Angebot - und damit Aufrechterhaltung einer wichtigen sozialen und sozial-integrativen Infrastruktur im Ortsteil.

Die Mitwirkung und Zusammenarbeit aller aufgeführten Akteure ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Insbesondere bedarf es weiterhin der Förderung der Eigenständigkeit der Akteure. Darüber hinaus muss geschaut werden wie die Kooperationsbereitschaft der Vereine untereinander und Aktivitäten im und für den gesamten Stadtteil gefördert werden können. Die neue Rolle des Stadtteilbüros, das nicht mehr nur „Kümmerer“ für die individuellen Belange der Bewohnerschaft ist, sondern die lokalen Akteure zu nachhaltiger Eigenständigkeit qualifiziert und zu Kooperation und solidarischem Agieren ermutigt, ist noch nicht vollständig akzeptiert.

4. Leitbild und Handlungsfelder

4.1 Leitbild

Leitskizze zur räumlichen Entwicklung Laars

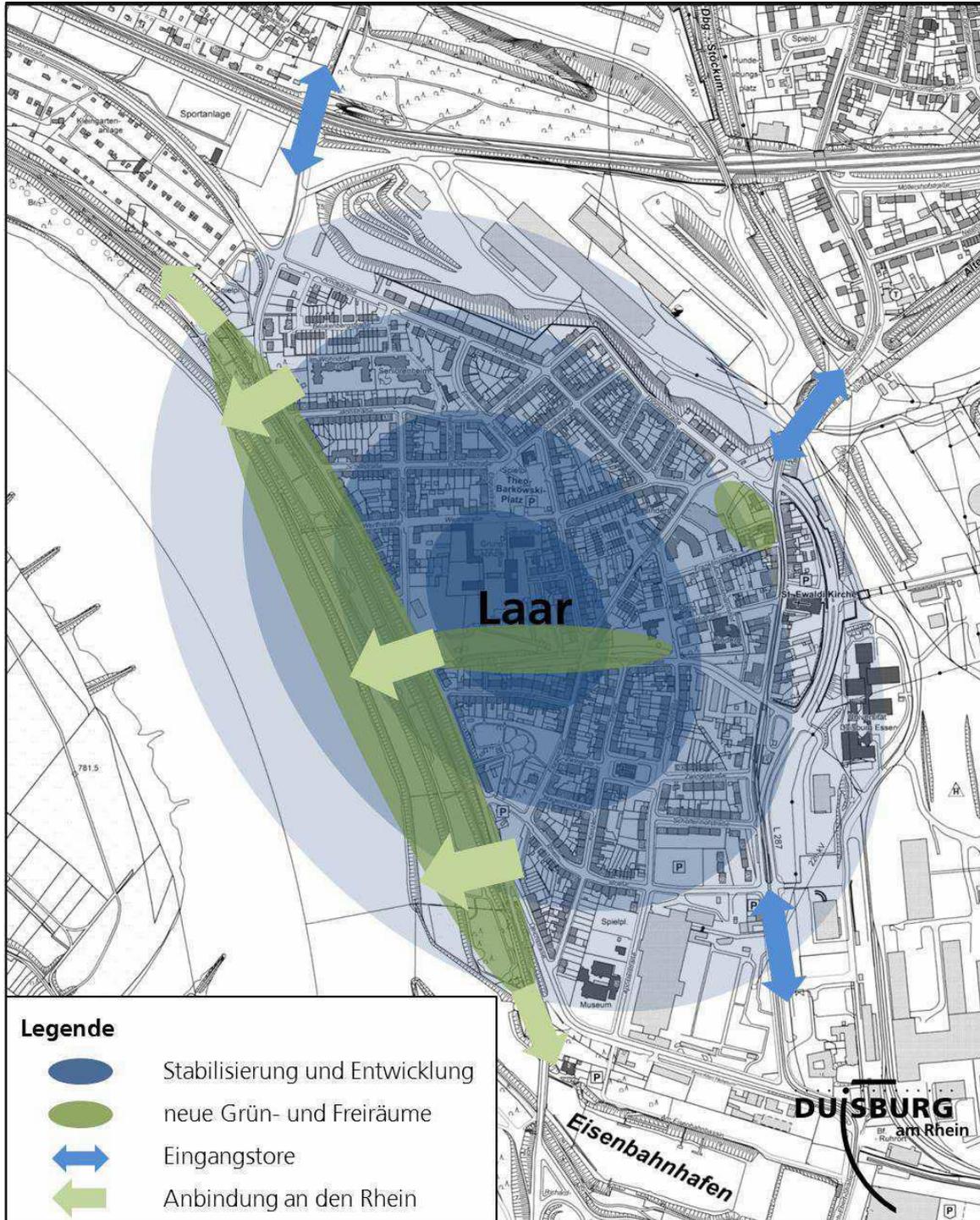


Abbildung 4: Leitskizze (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)

Laar verfügt mit seiner privilegierten Lage am Rhein über einen attraktiven Standortvorteil im Bereich Wohnen. So wird Laar im Rahmen der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes der Stadt Duisburg erarbeiteten kommunalen Handlungskonzept „WohnVision Duisburg“ als „relativ starker Stadtteil“ hinsichtlich seiner Potenziale für Wohnstandorte herausgestellt.

Das Qualitätsziel „Wohnen am Wasser“ wird durch die direkte Nähe zum Rhein und seine vernetzten Freiraumverbindungen gewährleistet. Durch die Verknüpfung der Wasserzugänge mit einem qualitätsvollen Wegenetz in den Siedlungsraum kann der Wohnwert nachhaltig gesteigert werden.

„Laar am Rhein ist lebenswert“

als Slogan, der von den örtlichen Akteuren entwickelt wurde, ist das Leitbild, ergänzt um die Leitziele der zukünftigen Stadterneuerungsmaßnahmen:

- die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil,
- die nachhaltige Verbesserung der sozialen, Wohn-, Lebens- und Arbeitssituation.

Diese sollen erreicht werden durch

- Schaffung von attraktivem Wohnraum in Rheinnähe,
- Ausbau vorhandener Potenziale als Wohnstandort für betreute Wohnformen,
- Abriss nicht mehr benötigten bzw. Aufwertung sanierungsfähigen Wohnbestandes,
- Schaffung von attraktiven Grün- und Freiflächen sowie Wegeverbindungen unter Einbeziehung des Rheindeiches,
- verbesserte, barrierefreie, verkehrsberuhigte Zugänge zum Rhein mit Ausbau der Rheinpromenade,
- Schaffung einer „Neuen Mitte Laar“ als zentraler Mittelpunkt im Stadtteil,
- Gestaltung der unattraktiven Eingangstore zum Stadtteil an den drei Unterführungen der Friedrich-Ebert-Straße und der Stepelschen Straße, die künstlerisch „ins Bild gesetzt“ werden,
- flankierende zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte soziale Projekte.

4.3 Handlungsfelder

Ausgehend von den Leitthemen und Entwicklungszielen und auf der Basis der Stärken-Schwächen-Analyse, die den übergeordneten Begründungsrahmen für die Entwicklung der Projekte und Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes bilden, werden die Handlungsfelder für eine nachhaltige Stadtentwicklung definiert.

4.3.1 Grün und Freiflächen

Die Grün- und Freiraumsituation in Laar ist geprägt durch die dem Stadtteil vorgelagerte Grünanlage im Rheinvorland mit den Radwegen „Route der Industriekultur“, „Emscher Park Radweg“ und „Rheinschiene“. Im unmittelbaren Umfeld des Stadtteils ist diese Grünanlage (neben dem Florapark) der einzige bedeutende Grünerlebensraum. Im Ortsteil gibt es ferner vier Spielplätze, von denen drei bereits mit Hilfe der Städtebauförderung an die veränderten Anforderungen der jungen und älteren Quartiersbewohner angepasst werden konnten (vgl. Kapitel 5.1).

Angesichts der hohen Bedeutung des Angebotes und des Zustandes von Grün- und Freiflächen als Kriterium der Wohnzufriedenheit der Anwohner soll die Grün- und Freiflächensituation des Ortsteils verbessert werden, da diese in Teilen Defizite aufweist.

Die geplanten Grünmaßnahmen ermöglichen insbesondere in ihrer Verknüpfung die zur Aufwertung Laars notwendige Erlebbarkeit von Freiraum sowie Erhöhung des Grünanteils und sind somit Bestandteil beschlossener langfristiger Ziele der Stadtentwicklung.

Ziel im Hinblick auf die **Grünstrukturen** ist es, durch Anlage zusätzlicher öffentlicher Grün- und Freiflächen sowie die Qualifizierung vorhandener Freiräume die Umweltsituation und die Lebensqualität für die Bewohnerschaft zu verbessern.

Mit den Maßnahmen des Handlungsfeldes „Grün- und Freiflächen“ sollen

- städtebauliche Missstände behoben,
- Grünverbindungen geschaffen bzw. umgestaltet,
- ein barrierefreier Zugang zum Rhein eröffnet,
- Brachflächen genutzt,
- Spielbereiche für Kinder aufgewertet und
- die Aufenthaltsqualität verbessert,
- der Freizeit- und Erholungswert soll gesteigert werden und
- neue Treffpunkte geschaffen werden, um den Dialog im Stadtteil zu fördern.

Neben der Umgestaltung von Spielplätzen an der Florastraße (9a), Rheinlagen (9c), Werth-/Eligiusstraße (3c) und dem Spielplatz an der Ahrstraße (9b) ist auch die Aufwertung des Bolzplatzes an der Apostelstraße (9d) geplant (vgl. Abbildung 3).

Zur Aufwertung und Erhöhung des Grünanteils sind die Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b), die Errichtung des Deichparks (6a) sowie die Errichtung einer Grünfläche im nördlichen Bereich der Friedrich-Ebert-Straße (2a) vorgesehen.

4.3.2 Verkehr

Die Deichstraße ist die westlich gelegene Nord-Süd-Tangente in Laar. Sie befindet sich zwischen dem Rheindeich und der Blockrandbebauung des Ortsteils. Sie ist Teil des Vorbehalts- und Rettungswegenetzes der Stadt Duisburg.

Die Deichstraße verbindet die Stadtteile Beeckerwerth und Ruhrort miteinander. Aufgrund ihrer Nord-Süd-Ausrichtung und ihrer nördlichen Weiterführung mit Anbindung an die A42 (Ahrstraße/Haus-Knipp-Straße und Stepelsche Straße) wird sie teilweise auch als alternative Route zur A 59 genutzt.

Entsprechend ihrer Erschließungs- und Verbindungsfunktion und dem zu erwartenden Durchgangsverkehr ist der Fahrbahnquerschnitt grundsätzlich angemessen dimensioniert. Der östliche Fahrstreifen in Fahrtrichtung Norden wird abschnittsweise durch parkende Fahrzeuge eingeengt. Hierdurch kann es zu Ausweichvorgängen vor allem im Begegnungsverkehr mit großen Fahrzeugen wie Bussen oder Lkw kommen, was zu einer unsteten Fahrweise führt.

Auf beiden Seiten der Deichstraße befinden sich Gehwege. Diese weisen zum Teil nur Mindestbreiten auf, auch aufgrund von parkenden Fahrzeugen. Radverkehrsanlagen sind nicht vorhanden, sodass Radfahrer entweder die Fahrbahn oder den parallel verlaufenden Radweg auf dem Deich nutzen müssen.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Deichstraße beträgt 30 km/h. Diese angeordnete Geschwindigkeitsreduzierung ist in Bezug auf eine fehlende straßenbegleitende Radverkehrsanlage und eine bestehende Lärmbelastung der Anwohner durch den Kfz-Verkehr als positiv anzusehen. Durch den Rheindeich auf der einen Seite und die 4- bis 6-geschossigen Häuserzeilen auf der anderen Seite entsteht eine Schluchtwirkung, welche die Lärmbelastung durch den Verkehr noch schwerwiegender erscheinen lässt. Untersuchungen und Verkehrszählungen zufolge bewegt sich die reale Belastung jedoch im zumutbaren Bereich. Von potentiellen Bauherren wird die Verkehrsbelastung der Deichstraße dennoch als Investitionshemmnis gesehen. Von den Anwohnern wird die Straße als Zäsur zum Deich wahrgenommen.

Auch die verkehrliche Situation im Knotenpunkt der Umgehungsstraße, der Friedrich-Ebert-Straße und der Thomasstraße, wurde im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen als Maßnahme zur Verbesserung des Verkehrsflusses identifiziert (2b). Im Rahmen des IHK Laar 2013 wurde eine Öffnung der Friedrich-Ebert-Straße für den von Norden kommenden Verkehr angestrebt, sodass eine Belebung der Geschäftsstraße erfolgen könnte. Jüngste Entwicklungen zeigen jedoch, dass Immobilieneigentümer ihre Ladenlokale zu Wohnungen umbauen, sodass eine Öffnung der Friedrich-Ebert-Straße für beide Fahrtrichtungen kontraproduktiv wäre (erhöhte Lärm- und Luftbelastung für die Anwohner). Stattdessen ist eine Umgestaltung des Kreuzungsbereichs und Verbesserung der Radverkehrsführung geplant.

Wünschenswert wäre, die attraktiven Wohnlagen mit Rheinblick an der Deichstraße (Bestand und Potenzialflächen) durch eine Verringerung des Verkehrslärms aufzuwerten, z. B. durch eine Verbesserung der Fahrbahnbeschaffenheit. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt jedoch aufgrund von nicht vorhandenen Fahrbahnschäden nicht begründbar. Die Überleitung zu den Freiflächen des Rheinvorlandes und dem Radfernweg/Wanderweg auf der Deichkrone muss über großzügige Querungshilfen möglichst barrierearm und attraktiv gestaltet sein (5), damit die Deichstraße nicht mehr als Zäsur zum Deich wahrgenommen wird.

Die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes zielen darauf,

- die Wohn- und Freizeitqualität am Rhein zu erhöhen,
- barrierefreie bzw. barrierearme Verbindungen zwischen der Wohnbebauung von Laar bzw. Grünflächen und dem Rhein zu schaffen,
- der nördliche Eingangsbereich von Laar gestalterisch zu verbessern.

4.3.3 Wohnen/Wohnumfeld

Schwerpunkt unter den räumlichen Handlungsbedarfen ist das Thema Wohnen. Das Städtebauliche Entwicklungskonzept hat umfassende Erhebungen zum Thema Wohnen und Wohnumfeld durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend analysiert. Laar ist einer der wenigen Duisburger Stadtteile mit direktem Zugang zum Rhein - dieser Standortvorteil soll ausgebaut und nutzbar gemacht werden, um die positiven Entwicklungen der letzten Jahre weiter fortführen zu können.

Die nachstehend beschriebenen Ziele, Strategien und Maßnahmen für die wohnungsmarktbezogene Stadtteilentwicklung in Laar wurden aus dem gesamtstädtischen Fachkonzept „WohnVision Duisburg“ abgeleitet, das unter intensiver Beteiligung der Wohnungswirtschaft erstellt und durch den Rat der Stadt im Dezember 2011 als Bestandteil des Prozesses „Duisburg²⁰²⁷“ verabschiedet worden ist.

Insbesondere fallen darunter

- die Schaffung von attraktivem Wohnraum am Rhein,
- der Rückbau von nicht mehr marktfähigen Wohnungsbeständen,
- die Stärkung von Potenzialen in den Wohnquartieren,
- die verbesserte Nutzung von Freiflächen,
- die Förderung von Wohnumfeldmaßnahmen,
- die Umsetzung des Querschnittsziels einer barrierefreien Umwelt.

Durch die Konkretisierung dieser für die Gesamtstadt festgelegten Ziele bezogen auf das Erneuerungsgebiet sollen einerseits Potenziale (Lagegunst am Rhein, Brachflächen, Brückenfunktion des Stadtteils) nutzbar gemacht werden. Andererseits wird darauf gezielt, durch einen offensiven Umgang mit dem als unumgänglich erkannten Rückbau nicht mehr marktfähiger Wohnungsbestände dauerhafte Problembereiche mit negativen Ausstrahlungswirkungen (2a) zu vermeiden oder zu beseitigen. Größtes Wohnbauprojekt ist die Maßnahme „Wohnen am Rhein“ an der Werthstraße durch die GEBAG mit Neubau einer angrenzenden Kindertagesstätte.

Neu gegenüber den Ursprungsplanungen des IHK 2013 ist, dass nun auch in Laar einer allgemein gestiegenen Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum Rechnung getragen werden soll.

4.3.4 Städtebau

Der Handlungsschwerpunkt Stadtumbau liegt am Nord- bzw. Nordostrand des Ortsteils im Übergang nach Beeck. Das Industriegelände des Drahtwalzwerkes von Arcelor-Mittal Ruhrort befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Wohnquartieren und Geschäftslagen. Von Beeck kommend zeigt der Stadtumbaubereich Laars deutliche städtebauliche Missstände. Zum einen ist die Bausubstanz allgemein stark sanierungsbedürftig, zum anderen ist die verkehrliche Situation für Radfahrer im Knotenpunkt der Umgehungsstraße, der Friedrich-Ebert-Straße und der Thomasstraße, sehr unbefriedigend.

Der nördliche Teil des ehemaligen Geschäftszentrums von Laar (2a) (Friedrich-Ebert-Straße) hat seine Versorgungsfunktion verloren, der Wohnlagewert ist aufgrund der räumlichen Nähe zur Industrie gering. Die Ladenlokale stehen überwiegend leer oder bedienen nur noch Rest- bzw. Nischennutzungen. Der Immobilienmarkt ist durch Stagnation und Schrumpfung gekennzeichnet. Die Immobilienwerte sinken sehr stark und locken spekulative Investoren an. Unter Wert angekaufte Objekte werden in einfachem Standard bewohnbar gemacht und an soziale Randgruppen mit starker Fluktuation vermietet. Das unmittelbare Wohnumfeld leidet weiterhin stark unter diesem Trading-Down-Prozess.

Die Wohnungsbestände des Bereiches 2c (südlicher Teil zwischen Thomasstraße und Arndtstraße) fielen Ende 2012 aus der Zweckbindung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Der neue Eigentümer Grand City Property GmbH hat diese Bestände äußerlich renoviert übernommen und bis heute gehalten.

Der Bereich 2d (nördlicher Teil zwischen Thomasstraße und Arndtstraße) befindet sich überwiegend im Besitz von privaten Einzeleigentümern. Die Abwärtsspirale aus unattraktivem Wohnraum in Industrienähe, Sanierungsstau und Leerstand hat sich hier nicht weiter fortgesetzt. Entgegen früherer Annahmen (vgl. IHK 2013) kann dieses Quartier heute als relativ stabil bezeichnet werden.

Da die Missstände in der Friedrich-Ebert-Straße und der Thomasstraße städtebauliche Ursachen haben, wurden die Bereiche 2a, 2c und 2d im Jahr 2012 als Stadtumbaubereiche mit

dem Ziel des teilweisen Rückbaus bzw. Ankaufs zur Vermeidung von Schrottimmobilien ausgewiesen. Dieser Bereich mit damals deutlich erkennbarem städtebaulichen Problemdruck ist zeitgleich mit dem Beschluss des Rates der Stadt über das IHK Laar (Stand Juli 2012) am 24.9.2012 als Stadtumbaugebiet nach § 171 BauGB festgesetzt worden. Zur Sicherung der Planungsziele und der im Programmgebiet „Soziale Stadt Laar“ vorgesehenen Maßnahmen wurde darüber hinaus eine Satzung über das besondere Vorkaufsrecht an Grundstücken gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB erlassen.

Durch die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes sollen

- das Attraktivitätsgefälle innerhalb des Stadtteils vermindert werden,
- die Eingangssituation in den Ortsteil verbessert werden,
- ein neues Zentrum am Marktplatz entstehen.

Die Stadtumbaubereiche (2c) und (2d) wurden per Ratsbeschluss (DS 18-0500) am 1.10.2018 wieder aufgehoben (vgl. Kapitel 5.5.1).

Im Stadtumbaugebiet (2a) hingegen wird weiterhin der Abriss von stark sanierungsbedürftigen und leerstehenden Immobilien verfolgt, um städtebaulichen Missständen zu begegnen und im Anschluss eine öffentliche Grünfläche zu errichten.

4.3.5 Lokale Ökonomie und Arbeitsmarkt

Die lokale Ökonomie in Laar war Anfang 2013 gekennzeichnet durch einen im gesamten Stadtteilgebiet vorhandenen Gewerbebesatz mit etwa 23 Einzelhandelsbetrieben (Mitte 2008 noch 33 laut Einzelhandels- und Zentrenkonzept von 2010) und 33 Dienstleistungsbetrieben. Hinzu kamen 13 gastronomische Einrichtungen (Quelle: Adressenliste Bürgervereinigung Duisburg-Laar 2013).

In 2018 wird Laar insgesamt nur noch durch 8 Einzelhandelsbetriebe (ohne Discounter), 19 Dienstleister (inkl. Handwerk) und 4 gastronomische Einrichtungen versorgt.

Der ehemalige Versorgungsschwerpunkt Friedrich-Ebert-Straße am Rande des Stadtteils Laar weist einen teilweise desolaten Bauzustand sowie eine Leerstandsquote von etwa 90 % im Bereich der Ladenlokale auf (im Vergleich zu rund 45 % in 2013). Die einzigen Einzelhändler in diesem Bereich sind die Apotheke, ein syrischer Lebensmittelhändler sowie ein Schlüsseldienst. Nur wenige ehemalige Einzelhandelsflächen wurden durch soziale Einrichtungen und Treffs neu belegt oder zu Wohnungen umgebaut.

Das 2018 veröffentlichte Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Duisburg weist Laar allein nicht mehr als relevantes Nahversorgungszentrum aus. Heute wird der Stadtteil durch Ruhrort (und Beeck) mitversorgt, auch wenn über die Hälfte der Bewohner (ca. 3.000 Einwohner im Laarer Westen) mehr als 10 Minuten zu Fuß braucht, um einen Nahversorger zu erreichen. Das Gutachten empfiehlt, „die Stärkung der umliegenden Nahversorgungszentren zur Sicherung der Nahversorgungsfunktion in den Vordergrund zu stellen.“

Die Ursachen für diesen massiven Rückgang der Versorgungsfunktion sind im geänderten Kaufverhalten (Bsp. Internet, Discounter etc.). Zahlreiche Geschäftsaufgaben waren die Folge, durch zu geringen Umsatz, schwache Wettbewerbsfähigkeit, geringes lokales Kaufkraftpotential oder aus Altersgründen oder mangels Betriebsnachfolger.

2013 noch geplante Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaftsstruktur (z. B. Gewerbeverlagerung, Förderung neuer ökonomischer Aktivitäten etc.) greifen heute nicht mehr. Die Situation erfordert heute vielmehr ein Umdenken, das eine völlig neue Funktion der ehemaligen Geschäftsstraße anerkennt. Hier sind insbesondere Motivation, Flexibilität und Gestaltungswille der betroffenen Immobilieneigentümer sowie Unterstützung des Quartiersbüros in den kommenden Jahren gefragt.

Durch die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes sollen:

- das Versorgungsangebot gesichert, an die Bedarfe angepasst und attraktiv gestaltet werden,
- eine neue Funktion der ehemaligen Geschäftsstraße Friedrich-Ebert-Straße entwickelt werden,
- die lokalen Unternehmen gestärkt und neue Angebote entwickelt werden,
- Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für Stadtteilbewohner entwickelt werden,
- das Stadtteilimage nach innen und außen verbessert werden.

Die Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Infrastruktur werden in erster Linie durch die Aktivitäten des Quartiersbüros initiiert und umgesetzt. Darunter zählen zum Beispiel die Aktivierung der Einzeleigentümer durch Eigentümerinitiativen oder die Entwicklung von Nutzungskonzepten wie die Prüfung eines touristisch angelegten Bed & Bike-Konzeptes am Marktplatz.

4.3.6 Soziales Zusammenleben und Bildung

Ausgangslage

Bei der Förderung des sozialen Zusammenlebens und bildungspolitischer Aktivitäten sind **bürgerschaftlichen Organisationen** des Stadtteils in die Ortsteilarbeit einzubinden: der 2005 als zentrales Vernetzungsgremium gegründete **Runde Tisch Laar** und die schon über 100 Jahre agierende **Bürgervereinigung Laar**. Beide Organisationen haben mit Beginn der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes ihre Rollen, Aufgaben und personellen Besetzungen für sich neu definiert. Der Runde Tisch versteht sich als offenes Stadtteilforum, das in enger Abstimmung mit dem Stadtteilbüro die Umsetzung des Handlungskonzeptes – auch mit eigenen Projekten - begleitet. Die Bürgervereinigung organisiert mit lokalen Akteuren die Umsetzung identitätsstiftender Veranstaltungen.

Die **konfessionellen Kirchen** (mit z. B. Katholische Frauen Deutschland KfD, CVJM) leiden unter den jeweiligen Sparmaßnahmen ihrer Organisationen und daraus resultierenden

Einschränkungen vor Ort (z. B. die 2-jährige Schließung der evangelischen Kirche bis 2015, die Schließung des Kath. Kindergartens ab 2018). Die evangelische Gemeinde hat ihr Kirchgebäude mittlerweile einer bulgarischen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Es finden in den Kirchenräumen nun Gottesdienste, Sprachkurse und Jugendarbeit statt. Die Mitglieder der deutschen Gemeinde nutzen das Gebäude auch wieder für eigene Zwecke (z. B. Seniorenarbeit des CVJM). Die katholische Gemeinde hat sich erst kürzlich in einem Pfarreentwicklungsprozess für den langfristigen Erhalt des Standortes der St. Ewaldi-Kirche in Laar entschieden.

In der St. Ewaldi **Schützengesellschaft**, der **Karnevalsgesellschaft** Rot-Gold oder im Kleingartenwesen findet traditionelles Vereinsleben statt. Diese Institutionen sind bislang die beständigsten Einrichtungen sozialen Lebens im Stadtteil. Viele der Institutionen sind sehr auf sich, ihre Mitglieder und ihr Vereinsleben ausgerichtet und öffnen sich wenig gegenüber Neuem. **Sportvereine** haben eine wichtige sozial-integrative Funktion, treten gesellschaftlich aber kaum in Erscheinung (z. B. Taekwondo, SV Laar 21) und bedürfen daher der Unterstützung und Förderung durch das Stadtteilentwicklungskonzept, damit sie sich für breitere Zielgruppen öffnen.

Aufgrund des „**Wohndorfes Laar**“ (AWOCura), der „**Cordian Hausgemeinschaften**“, des **LVR-Wohnverbundes** für behinderte Menschen und des **Mädchenwohnheims** des Internationalen Bundes (IB) hat Laar ein breites Angebot an zielgruppenspezifischen Wohnformen sowie Beratungs-, Dienstleistungs- und Unterhaltungsangebote für ältere und/oder unterstützungsbedürftige Menschen.

Die weitere, **professionelle soziale/kulturelle Infrastruktur** in Laar aus

- AWO-Integrations gGmbH („Familienhilfe sofort vor Ort“, Jugendgerichtshilfe, Beratung, Kurse und Projekte zur interkulturellen Verständigung),
- Gemeinschaftsgrundschule Erzstraße,
- Familienzentrum und städt. Kindertageseinrichtung Ewaldistraße
- Kinder- und Jugendtreff MALU (Verein für Kinder- und Jugendhilfe, 9 Std. pro Woche),
- Evangelische Familienbildungswerk Duisburg
- Verein LeO e. V., Betreuung der libanesischen Bewohner,
- Spielmobil der EG DU (zeitweilig im Sommer),
- Jugendbus des evangelischen Jugendforums (3 Std. pro Woche, 9 Monate/Jahr),
- Bücherbus (1 Std. pro Woche) und Öffentlicher Bücherschrank.

stellen ein Minimalangebot sozialer Infrastruktur dar und organisiert sich im jährlich tagenden **Arbeitskreis Kinder und Jugend**.

Es gab und gibt aber bis heute kein Streetwork, keinen Allgemeinen Sozialen Dienst, keine weiteren (interkulturellen) Beratungseinrichtungen, kein Bürgerhaus, kein Jugendzentrum.

Die zahlreichen **Bewohner mit Migrationshintergrund** sind untereinander zum Teil über die **Moschee** vernetzt, treten ansonsten aber in Laar wenig in Erscheinung. Auch sie bleiben sehr unter sich, öffnen sich wenig zu anderen Zielgruppen im Stadtteil. Dies gilt auch für die mittlerweile zahlreichen Zuwanderer unterschiedlichster Nationalität. Es gibt keine „eigenen“

Feste und keinen organisierten Austausch mit den deutschstämmigen Laarern über die jährlich im Wechsel stattfindenden **Kinder- und Stadtteilstefte** hinaus.

Die soziale Infrastruktur entspricht demnach eher einem schrumpfenden, älter werdenden als einem durch Zuzug wachsendem Stadtteil. Das muss sich entsprechend dem Ziel, neue Bewohner für den Stadtteil gewinnen zu wollen, ändern. Dazu gehört die Förderung von Kinderbetreuungsangeboten, interkulturelle Begegnungs- und Bildungsangebote sowie die Förderung von Frauen und Jugendsozialarbeit, damit diese sich aktiv ins Stadtteilleben einbringen können.

Zielsetzung

Zur weiteren Verbesserung des sozialen Zusammenlebens in Laar müssen auch zukünftig

- das ehrenamtliche Engagement angeregt und gefördert werden,
- Selbstorganisation und Eigeninitiative der Bewohner gefördert und unterstützt werden,
- Migranten und explizit libanesisch stämmige Bewohner in Bürgerbeteiligungsmaßnahmen einbezogen werden,
- Begegnungsorte geschaffen werden, die alle Bewohner nutzen können,
- Meideorte und Angsträume abgebaut werden,
- das Angebot für Jugendliche, Kinder und Frauen verbessert und ausgebaut werden,
- Ein Ausbau der professionellen sozialen Infrastruktur angeregt werden,
- Integrationsmaßnahmen verstärkt angeboten werden.

Das soziale Zusammenleben in Laar soll junge Bewohner zum Bleiben oder zur Rückkehr in den Stadtteil bewegen und attraktiv für neu zuziehende Bewohner sein. Insgesamt soll die Wohnzufriedenheit der Laarer Bevölkerung angehoben werden.

Die Maßnahmen zu Stärkung des sozialen Zusammenlebens und zur Bildung werden in erster Linie durch die Aktivitäten des Quartiersbüros initiiert.

5. Maßnahmen

Das integrierte Handlungskonzept umfasst eine Vielzahl an Projekten, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind und zur Zielerreichung in unterschiedlichen Handlungsfeldern beitragen.

Vier Maßnahmen, die im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2013 erarbeitet wurden, konnten in den letzten Jahren bereits realisiert werden. Ein Großteil der Projekte konnte initialisiert und bereits erste Planungsschritte umgesetzt werden – ein Abschluss der Maßnahmen ist bis 2022 geplant. Nach Bekanntwerden einer landesseitig vorgesehenen Deichsanierung ab ca. 2023 können einige Maßnahmen, die im Rahmen des ISEKs angedacht waren, erst im Zuge bzw. im Nachgang der Deichsanierung erfolgen, da diese in direktem Zusammenhang stehen. Neben der kontinuierlichen Maßnahme wie dem Haus- und Hofflächenprogramm, gibt es auch Maßnahmen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterverfolgt werden.

Der Umfang und die Detailschärfe der Angaben sind vom Entwicklungsstand des jeweiligen Projekts abhängig. Während für einige Projekte schon sehr konkret Inhalte und Kosten benannt werden können, basieren andere Projekte zunächst noch lediglich auf Konzepten/Ideen und Schätzungen, die mit der fortlaufenden Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes und den jeweiligen STEP-Förderanträgen konkretisiert werden.

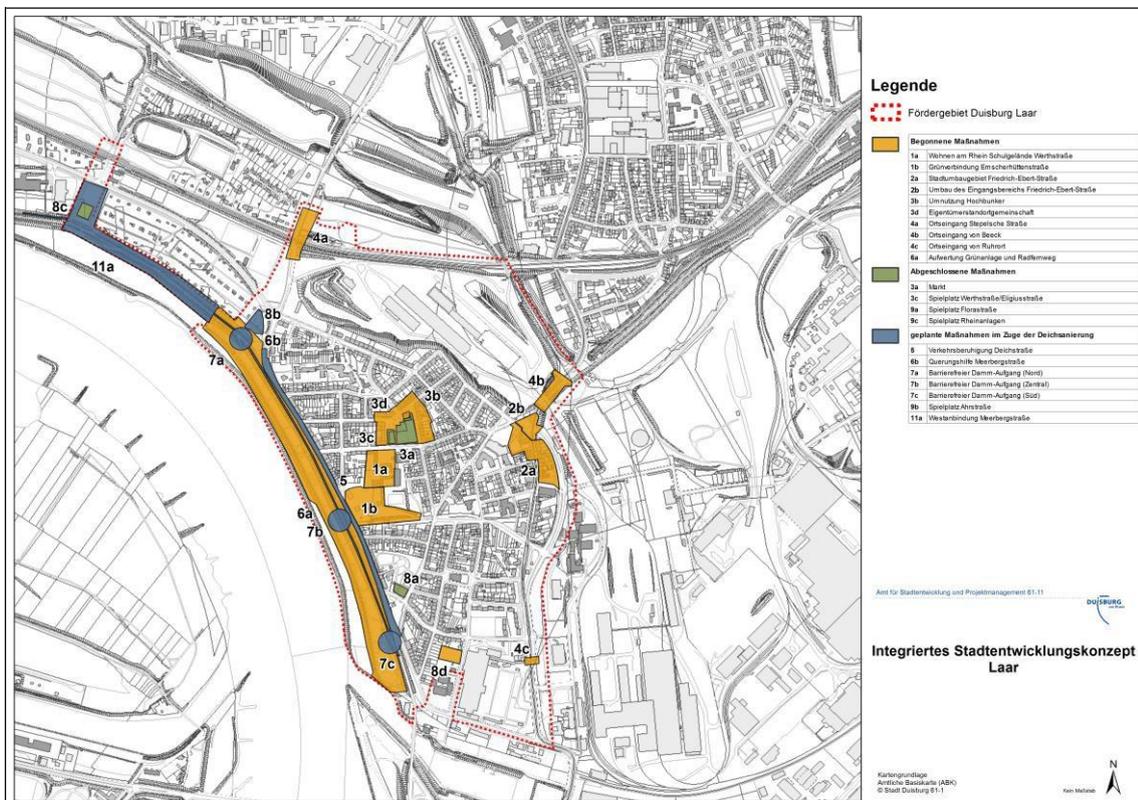


Abbildung 5: Umsetzungsstand der Maßnahmen (Eigene Darstellung Stadt Duisburg)

5.1. Abgeschlossene Maßnahmen

5.1.1 Markt (3a)

Entwicklung bis 2018

Städtebaulich war die bauliche/gestalterische Qualität des Theo-Barkowski-Platzes bislang nicht zufriedenstellend. Die Marktfläche war flickenartig asphaltiert, das Grün verwildert und die Bäume zu eng eingefasst. Der Marktplatz war bis zuletzt geprägt von einem Hochbunker, der seit längerem ungenutzt war und eine negative Ausstrahlung auf den Platz und seine Umgebung hatte. Ein Mehrfamilienhaus (Werthstr./Ecke Florastraße) mit 16 kleineren Wohneinheiten ist komplett leergezogen und macht einen vernachlässigten Eindruck. Der angrenzende Spielplatz benötigte dringend eine Neugestaltung.

Im Rahmen der Förderperiode 2014 bis 2018 wurden der Theo-Barkowski-Platz wie auch der Spielplatz gemeinsam mit den Bürgern planerisch neugestaltet.

Eine Umnutzung des Bunkers zu Wohnungen oder alternativen Nutzungen wurde geprüft und verworfen, weil seriöse private Investoren im Rahmen der IHK-Förderperiode für diese Vorhaben nicht gewonnen werden konnten. So wurde das Interesse der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEBAG aufgegriffen, den Bunker abzureißen, um ggfs. zu einem späteren Zeitpunkt an gleicher Stelle Wohnungen zu errichten.

Die Eigentümer der leerstehenden Immobilie Florastraße/ Ecke Werthstraße konnten animiert werden ihr Objekt zu Modernisierungszwecken zu verkaufen. Die örtliche Wohnungsbaugenossenschaft hat die Fassaden ihrer Immobilien am Theo-Barkowski-Platz mit eigenen Mitteln renoviert. Die Neunutzung der ehemaligen Sparkassenfiliale wird am Runden Tisch diskutiert und die EG DU prüft die Möglichkeit eines arbeitsmarktpolitischen Projektes in diesen Räumen.

Maßnahme

„Neugestaltung des Theo-Barkowski-Platzes“

Der Theo-Barkowski-Platz wurde in seiner Zentrumsfunktion und baulichen Qualität aufgewertet. Die Oberfläche sowie die vorhandenen Bepflanzungen wurden auf der Basis intensiver Bürgerbeteiligung neu strukturiert und die reine Marktplatzfläche den Erfordernissen der Nutzer angepasst. So wird der Platz an Urbanität gewinnen, den öffentlichen Raum beleben und neue Nutzungen möglich machen. Die bauliche Umsetzung ist ab Herbst 2018 erfolgt.

Im Zusammenwirken mit der gleichzeitigen Aufwertung des Spielplatzes, einer Unterstützung der privaten Kiosk-Aufwertung aus dem Haus- und Hofflächenprogramm sowie einer nachhaltigen Neuvermietung der Sparkassenimmobilie sind die Maßnahmen geeignet, ein urbanes historisches Zentrum wieder ins Leben zu rufen.



Abbildung 6: Planungsskizze des Theo-Barkowski-Platzes⁶

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2018 bis 2019
Umsetzung durch:	EG DU / Wirtschaftsbetriebe Duisburg
Kosten/Finanzierung	<u>652.330 € Gesamtkosten</u> 595.717 € Baukosten 56.613 € Begleitung EG DU

Weiterer Handlungsbedarf

Weiterer Handlungsbedarf liegt in der fortzuführenden Eigentümeraktivierung der den Platz umgebenden Anlieger.

⁶ (Quelle: EG DU)

5.1.2 Spielplatz Werth-/Eligiusstraße (3c)

Entwicklung bis 2018

Unter dem Motto „Ab in die neue Mitte Laar“ hatte die EG DU vom 14. bis 16.10.2015 zahlreiche Anwohnerkinder zu Aktionstagen und Interviews auf dem Marktplatz eingeladen, um die Zukunft des „in die Jahre gekommenen“ Spielplatzes mit ihnen zu planen. Anschließend fand am 20.10.2015 ein Ideen-Workshop für alle erwachsenen Laarer statt, der auch durch Markthändler, Kunden, Anwohner und städtische Ordnungsbehörden besucht wurde. Sie formulierten ihre Nutzungsansprüche an den gesamten Platz und entwickelten Ideen für eine bauliche Aufwertung des Platzes.

Maßnahme

Die planerische Gesamtkonzeption um den Marktplatz sieht die Aufwertung des Spielplatzes an der Werth-/Eligiusstraße vor. Der Spielplatz entspricht damit den veränderten Anforderungen der jungen und älteren Quartiersbewohner. Die bauliche Umsetzung der Neugestaltung erfolgte seit Herbst 2018.



Abbildung 7: Spielplatz Werth-/Eligiusstraße⁷

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2018 - 2019
Umsetzung durch:	EG DU / Wirtschaftsbetriebe Duisburg
Kosten/Finanzierung:	<u>227.788 € Gesamtkosten</u> 212.041 € Baukosten 15.747 € Begleitung EG DU

⁷(Quelle: EGDU)

Weiterer Handlungsbedarf

Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf.

5.1.3 Spielplatz Florastraße (9a)

Die meisten Spielplätze im Ortsteil Laar - so auch der Spielplatz im Florapark - wurden im Rahmen der WUF-Maßnahmen der 1980er Jahre angelegt bzw. aufgewertet. Zu Beginn der Förderperiode IHK 2013 entsprachen viele Anlagen nicht mehr den Anforderungen der Nutzer, Wegeführung und Platzgestaltung waren aufgelöst oder soziale Gruppen hatten sich die Räume angeeignet.

Nicht nur das Spielangebot sollte unter Berücksichtigung heutiger ökologischer und spielpädagogischer Anforderungen erneuert werden, sondern es sollten auch weitere Grün- und Rasenflächen eingebunden und ansprechende Geländemodellierungen angelegt werden.

Bereits im Juni/Juli 2012 fand daher eine Beteiligungsaktion durch das Spielmobil der EG DU statt. 21 Erwachsene und 41 Kinder/Jugendliche nahmen an der Veranstaltung teil und machten zahlreiche Vorschläge zur Neugestaltung des Areals. Der Spielplatz wurde am 15.12.2015 eröffnet und die Kosten lagen bei ca. 95.000 €.



Abbildung 8: Eröffnung Spielplatz Florastraße⁸

⁸ (Quelle: EG DU)

5.1.4 Spielplatz Rheinanlagen (9c)

Der Spielplatz Rheinanlagen wurde im gleichen Kontext (vgl. Pkt. 5.1.3) umgebaut. Zuvor hatten im Juni 2012 45 Grundschulkinder an einer Beteiligungsaktion des Spielmobils der EG DU teilgenommen und ihre Vorstellungen für den Spielplatz formuliert. Er konnte den Kindern am 05.07.2016 übergeben werden. Die Kosten lagen bei ca. 119.000 €.



Abbildung 9: Spielplatz Rheinanlagen⁹

5.2. Begonnene Maßnahmen

5.2.1 „Wohnen am Rhein“ Schulgelände Werthstraße (1a)

Entwicklung bis 2018

Der räumliche Handlungsschwerpunkt „Wohnen am Rhein“ umfasste ursprünglich Flächen einer ehemaligen Gärtnerei, Restflächen einer stillgelegten Pfeilerbahn, eine untergenutzte Freifläche entlang der Emscherhüttenstraße und die ehemalige Hauptschule an der Werthstraße. Diese Flächen befinden sich, bis auf das Schulgelände, im Eigentum des Unternehmens ArcelorMittal und bilden eine Barriere zwischen den rheinnahen Wohngebieten und dem Rhein.

Die Entwicklung des Komplexes zwischen dem Schulgelände an der Werthstraße und der Spatenstraße für neue innovative Wohnprojekte auf der Basis eines Investorenwettbewerbs (vgl. IHK 2013) ließ sich in dieser Form nicht verwirklichen, da diese städtebauliche Entwicklung an vorhandenen Brunnenanlagen scheiterte, die mit Polderverpflichtungen verbunden waren.

⁹ (Quelle: EG DU)

Zeitplan und Kosten

Zeitplan:	Baubeginn Kindertagesstätte 2019 Baubeginn Wohnbebauung 2019
Umsetzung durch:	GEBAG
Kosten/Finanzierung:	ca. 2,8 Mio € Kosten Kindertagesstätte, frei finanziert ca. 10 Mio € Kosten Wohnbebauung (Wohnbebauung 100% öffentliche Förderung) Investorenwettbewerb: entfällt Kosten für den Zwischenerwerb: entfallen

Weiterer Handlungsbedarf

Für die Stadt besteht kein weiterer Handlungsbedarf, da die GEBAG die Wohnbebauung realisiert. Dennoch sind die Bürger weiterhin über den Projektfortschritt zu informieren und Abstimmungen mit der Stadt erforderlich.

5.2.2 Grünverbindung Emscherhüttenstraße (1b)

Entwicklung bis 2018

Teile der Grünverbindung Emscherhüttenstraße wurden bereits im Rahmen der WUF-Programme der 1980er Jahre auf Flächen entlang der ehemaligen Pfeilerbahnstrecke realisiert und mündeten bislang in die Spatenstraße. Diese Grünverbindung stellt keine vollständige Verbindung zwischen Ortsteil und Rheindeich bzw. dem zukünftigen Deichpark her, weil angrenzende und für diese Wegeverbindung benötigte Flächen sich im Eigentum des Unternehmens Arcelor-Mittal befinden. Nach langjährigen Verhandlungen der Stadt Duisburg mit dem Eigentümer konnte eine vertragliche Gestattung zur öffentlichen Nutzung der bisher eingezäunten und unattraktiv wirkenden Flächen erreicht werden. Dies ermöglicht den Ausbau einer großzügigen Grünverbindung, die eine verbesserte Durchlässigkeit zwischen dem Ortsteil und dem zu errichtenden Deichpark schafft.

Maßnahme

Die Gesamtfläche der zukünftigen Grünwegeverbindung beträgt ca. 15.000 qm. Davon sollen ca. 10.000 qm die wichtige ökologische Funktion mit seiner dichten Gehölz- und Baumstruktur behalten. Ca. 5.000 qm werden im Rahmen der Herstellung intensiver bearbeitet, wovon ca. 750 qm als befestigte Flächen ausgebaut werden.

Von der Deichstraße aus gesehen stellt sich die neue Grünfläche zukünftig als mit Bäumen bepflanzte Wiesen- und Rasenflächen dar. Im Haupteingangsbereich dieser Fläche werden Stellplätze für Besucher des Deichparks angeboten.

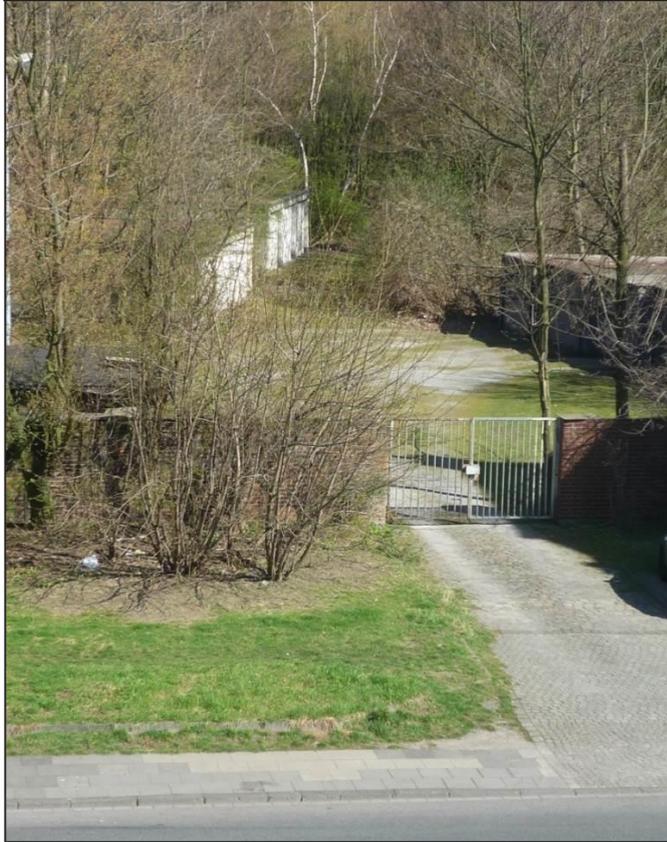


Abbildung 11: Blick vom Deich auf das umzugestaltende Gelände¹¹

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2020 ff.
Umsetzung durch:	EG DU
Kosten/Finanzierung:	<u>614.585,60 € Gesamtkosten</u> 595.118,19 € Baukosten 19.467,41 € Begleitung EGDU

Weiterer Handlungsbedarf

Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf. Umsetzung erfolgt 2020ff.

¹¹ (Quelle: Stadt Duisburg)

5.2.3 Stadtumbaugebiet (2a)

Entwicklung bis 2018

Die zeitliche und finanzielle Priorisierung der Rückbaumaßnahmen liegt auf den Baublöcken westlich der Friedrich-Ebert-Straße zu den Einzelhandelsflächen hin. Bei diesen überwiegend leerstehenden Gebäuden hat die Stadt Duisburg bereits 2012 aktiv in Zwangsversteigerungsverfahren eingegriffen, indem sie die beiden maroden Gebäude Friedrich-Ebert-Str. 111 und 113 ersteigert hat. Im Februar 2013 hat die Stadt die Gelegenheit genutzt, auf der Grundlage der Vorkaufsrechtssatzung das direkt hinter den erworbenen Objekten liegende ehemalige Kinogebäude Thomasstraße 3 a zu erwerben. Bis Ende 2017 war es der Stadt Duisburg gelungen, auch die Objekte Friedrich-Ebert-Straße 105, 109 und 115 in ihren Besitz zu überführen. Bisher konnten von Seiten der Stadt die Objekte Friedrich-Ebert-Straße 113, 115 und Thomasstraße 3a abgebrochen werden.

Noch nicht erworben wurden die Objekte Friedrich-Ebert-Straße 107 und Thomasstraße 1-3. Die Eigentümer sind noch nicht verkaufsbereit. Derzeit werden wieder Gespräche geführt.

Weiterhin erschwerend für die Umsetzung der Maßnahme wirkt, dass statische Besonderheiten der Reihenhaussituation den Abriss einzelner Objekte erschweren.

Maßnahme

Ziel der weiteren Stadtumbaustrategie ist ein sukzessiver Ankauf und Abriss aller Objekte. Die Flächen werden nach Abbruch einer Grünnutzung zugeführt. Auf diesem Wege wird nicht mehr nachgefragter und nicht sanierungsfähiger Baubestand beseitigt und die umgebenden Immobilien aufgewertet. Der Entwurf für den Bau der Grünanlage wird im September 2019 zur Förderung angemeldet.

Städtebaulich gesehen entsteht ein offener, attraktiver Eingangsbereich in den Stadtteil. Eine Verlagerung von gewerblichen Nutzungen an attraktivere Standorte ist wegen zwischenzeitlich eingetretener zahlreicher Geschäftsaufgaben bis auf den Schlüsseldienst Friedrich-Ebert-Straße 107 nicht mehr relevant.

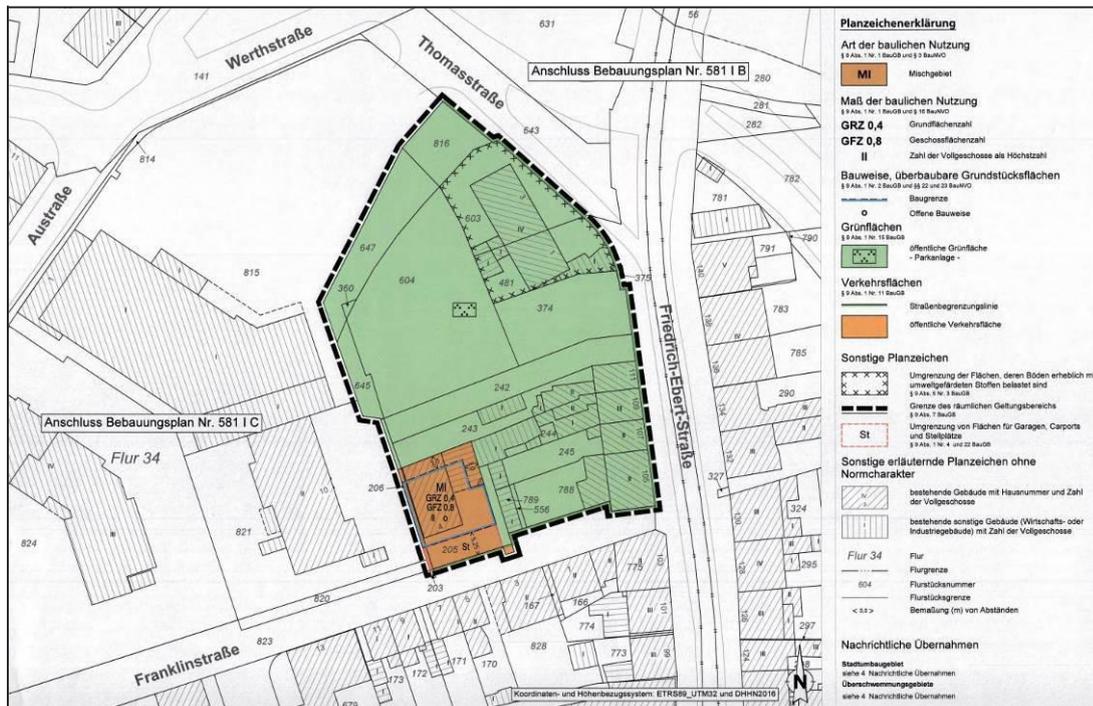


Abbildung 12: Bebauungsplan Nr. 1231 „Friedrich-Ebert-Straße“¹²

Zeitplan und Kosten

Zeitplan:	2014 – 2018 Grunderwerb und Rückbau 2020ff Rückbau und Errichtung Grünverbindung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	<u>1.693.333 €</u> Gesamtkosten 773.709 € Grunderwerb 564.624 € Rückbau 355.000 € Nachnutzung

Weiterer Handlungsbedarf

Fortführung der Ankaufsverhandlungen und Umsetzung der Grünanlage.

¹² (Quelle: Stadt Duisburg)

5.2.4 Umbau des Eingangsbereiches Friedrich-Ebert-Str (2b)

Entwicklung bis 2018

Ursprünglich war im Zusammenhang mit der Stadtumbaumaßnahme 2a eine neue Verkehrsregelung und Gestaltung des nördlichen Eingangsbereiches nach Laar geplant. Die Friedrich-Ebert-Straße sollte für den Verkehr von Norden (Beeck) wieder geöffnet werden, um die Erreichbarkeit „der Anlieger“ im südlichen Teil zu verbessern, gekoppelt mit einer Neugestaltung und Regelung der Kreuzung im Eingangsbereich. Entgegen früherer Annahmen wurden in den letzten Monaten nicht genutzte Ladenlokale von den Eigentümern zu Wohnungen umgebaut, sodass sich abzeichnet, dass die Friedrich-Ebert-Straße keine Funktion als Geschäftsstraße mehr erfüllen wird. Eine Öffnung der Friedrich-Ebert-Straße für den von Norden kommenden Verkehr wird unter diesen Voraussetzungen nicht mehr weiterverfolgt.

Maßnahme:

Im Zuge der Grüngestaltung der Stadtumbaufläche 2a (vgl. Bebauungsplan Nr.1231) ist dennoch eine Neugestaltung des Kreuzungsbereiches vorgesehen. Hier ist es geplant, die bestehenden Grünflächen im Kreuzungsbereich ansprechender zu gestalten und zu qualifizieren. Zur Unterstützung des Wohnumfeldes auf der Friedrich-Ebert-Straße sind Begrünungen von sechs Baumscheiben geplant.

Zusätzlich ist die Strecke nördliche Friedrich-Ebert-Straße - Werthstraße - Austraße - Florastraße ein Bestandteil des Duisburger Velorouten-Konzeptes und des Radverkehrsnetzes NRW (Rot-Weiß-Beschilderung).

Mit der nördlichen Weiterführung über die Friedrich-Ebert-Straße ist dieser Teil der Veloroute auch ein Verbindungsstück zwischen regionalen Themen-Radwegen (z. B. Route der Industriekultur, Niederrheinroute) und dem überregionalen Rheinradweg. Vor wenigen Jahren wurden auf der nördlichen Friedrich-Ebert-Straße Radfahrstreifen markiert. Diese enden nördlich des Knotenpunktes Friedrich-Ebert-Straße / Werthstraße.

Auch wenn die Beschilderung des Radverkehrsnetzes NRW die Richtung vorgibt, ist die Radverkehrsführung an dem Knotenpunkt unklar. Dies betrifft in erster Linie den aus der Werthstraße kommenden nach Norden links abbiegenden Radfahrer. Im Zuge der Umgestaltung des Kreuzungsbereichs wird die Radverkehrsführung geändert bzw. angepasst.



Abbildung 13: Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Straße¹³

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2020 ff.
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	301.000 € <u>Gesamtkosten</u>
	241.000 € Baukosten
	60.000 € Baunebenkosten

Weiterer Handlungsbedarf

Eine Neugestaltung des Kreuzungsbereichs sowie Umgestaltungsmaßnahmen entlang der Friedrich-Ebert-Straße werden geprüft.

5.2.5 Umnutzung Hochbunker (3b)

Entwicklung bis 2018

Vor dem Hintergrund der Ziele des IHK 2013 wurden die Möglichkeiten einer Revitalisierung des Hochbunkers durch Umnutzung zu Wohnungen ausgiebig geprüft. Zwei Investorenmodelle konnten hinsichtlich ihrer Seriosität und Finanzkraft nicht überzeugen. Expertengespräche u. a. mit Fachleuten der städtischen Wohnungswirtschaft, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und des Studierendenwerkes der Universität Duisburg-Essen ließen letztlich die Chancen für

¹³ (Quelle: Eigene Aufnahme EG DU)

studentisch genutzte Wohnungen aufgrund der hierfür nicht ausreichend campusnahen Lage von Laar in den Hintergrund treten. Auch die Option der Einrichtung einer gewerblich/touristischen Nutzung (Bed&Bike im Zusammenhang mit der diesbezüglichen Lagegunst Laars am Fernradwanderweg) fand mangels geeigneter Investoren keine Chance auf Umsetzung im zeitlich eng begrenzten Rahmen der Fördersituation.

Maßnahme

Da neben dem Erhalt auch der Abriss des Bunkers als Entwicklungsperspektive nicht ausgeschlossen worden war (vgl. IHK 2013), ein städtebaulicher Wettbewerb in Verbindung mit intensiver Bürgerbeteiligung den gesetzten Zeitrahmen vollends überschritten hätte und eine enge Abhängigkeit zur ebenfalls unter zeitlichen Vorgaben zu leistenden Umgestaltung des Marktplatzes gegeben waren, wurde letztlich die Entscheidung getroffen, einen Abriss des Objektes durch den Eigentümer GEBAG mit optionalem Wohnungsneubau auf gleichem Gelände umsetzen zu lassen. Der Abriss des Bunkers erfolgte Ende 2018 und im Anschluss ist geplant, die Fläche bis zur Realisierung der Wohnbebauung einzugrünen.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2018 ff.
Umsetzung durch:	GEBAG
Kosten/Finanzierung:	Noch nicht abschätzbar.

Weiterer Handlungsbedarf

Für die Stadt besteht kein weiterer Handlungsbedarf, da die GEBAG die Wohnbebauung realisiert. Dennoch sind die Bürger weiterhin über den Projektfortschritt zu informieren und Abstimmungen mit der Stadt erforderlich.

5.2.6 „Gestaltung der Ortseingänge von Laar“ (4a, b und c)

Entwicklung bis 2018

Der Ortsteil Laar ist über die Friedrich-Ebert-Straße mit den Ortsteilen Ruhrort und Beeck und über die Stepelsche Straße ebenfalls mit Beeck verbunden. Diese drei Ortseingänge sind geprägt von industriell genutzten Brücken bzw. Rohrüberleitungen, welche durch den motorisierten Individualverkehr, öffentlichen Personennahverkehr, Radverkehr und Fußgänger passiert werden müssen, um den Ortsteil zu erreichen.

Die Ortseingänge gleichen durch die Brücke bzw. Rohrüberleitung einem „Bilderrahmen“, durch den man einen ersten Eindruck vom Quartier Laar erhält. Derzeit sind diese „Rahmen“ dunkel, stark bewachsen und von rostigem Stahl bestimmt und wirken als Angsträume. Die

Ortseingänge sind wirkmächtig und Ausdruck der Insellage Laars, das von flächenintensiver Stahlindustrie umrahmt und eingehegt ist.

Um auch an diesen exponierten Eingangssituationen einen Strukturwandel aufzuzeigen, sollen diese „Rahmen“ künstlerisch gestaltet werden und ein neues einmaliges und identitätsstiftendes „Bild“ für das Quartier prägen. Eine helle und freundliche Gestaltung kann Angsträume abbauen helfen und eine einladende und offene Wirkung für den Ortsteil Laar erzielen, die auch auf das Ortsteilinnere neugierig macht. Die Bauwerke, die die Eingangssituationen prägen, gehören den Unternehmen ArcelorMittal, ThyssenKrupp Steel und der Deutschen Bahn. Von allen Eigentümern konnte mittlerweile eine grundsätzliche Mitwirkungsbereitschaft an der Aufwertung der Bauwerke erwirkt werden.



Abbildung 14: Ortseingang 4a, Eigentümer DB¹⁴



Abbildung 15: Ortseingang 4b, Eigentümer Arcelor Mittal¹⁰



Abbildung 16: Ortseingang 4c, Eigentümer ThyssenKrupp Steel¹⁰

Maßnahmen:

Die drei Ortseingangsbereiche sind von ihrer Art und Ausdehnung her unterschiedlich. Die Bauwerke tragen Straßen, Bahnlinien oder sind weiträumig angelegte Rohrleitungsbündel, in denen industrielle Gase transportiert werden. Grundsätzlich handelt es sich um private Industrieanlagen, deren Wartung und Instandhaltung in der Verantwortung des jeweiligen Eigentümers liegt. Alle drei Eigentümer haben unterschiedliche und speziell auf ihre Anlage

¹⁴ (Quelle: EG DU)

abgestimmte Vorstellungen und Anforderungen, wie sie sich inhaltlich und/oder finanziell in die Gestaltungsvorhaben einbringen wollen.

Diese Möglichkeiten werden derzeit auf der Basis von Projektskizzen, Begehungen, Künstlergesprächen und Angebotseinholungen ausgelotet. Dies leistet die EG DU mit Unterstützung des Runden Tisches, um eine spätere Einbeziehung von breiteren bürgerschaftlichen Kreisen vorzubereiten. Ein bürgerschaftlicher Gestaltungswettbewerb (zumindest für den Ortseingang der DB/Stepelsche Str.) in diesem Zusammenhang ist denkbar und wird auf Durchführbarkeit geprüft.

Inhaltlich werden ein bis zwei Graffiti-Projekte sowie eine Lichtinstallation umgesetzt. Als Realisierungsbeginn ist 2019 vorgesehen.

Am weitesten fortgeschritten ist die gemeinsame Projektumsetzung mit ArcelorMittal (4b). Hier hat das Unternehmen ca. 16.000 Euro Eigenmittel für die Gestaltung eines Graffitis „Wohnen und Arbeiten in Laar“ bereitgestellt. Die weiteren erforderlichen Mittel werden mit dem Verfügungsfonds finanziert.



Abb. 16 und 17: Konzeptentwurf Graffiti „Wohnen und Arbeiten in Laar“, Ortseingang 4b¹⁵

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2014 -2020ff
Umsetzung durch:	EG DU, private Eigentümer
Kosten/Finanzierung:	Mittel aus dem Verfügungsfonds und Sponsoring durch Dritte 22.700 € Begleitung Sanierungsträger

¹⁵ (Quelle: Arcelor Mittal, EG DU)

Weiterer Handlungsbedarf

Handlungsbedarf besteht in der Umsetzung der Maßnahme „Wohnen und Arbeiten“, Konkretisierung und Umsetzung der Maßnahme „Illumination“ sowie Konkretisierung und Umsetzung der Maßnahme mit der DB.

5.2.7 Deichpark (6a) Erster Bauabschnitt

Entwicklung bis 2018

Die geplante Aufwertung der Grünanlage Rheinpromenade zum „Deichpark Laar“ kann in der eigentlich erforderlichen Priorisierung der Maßnahmen (vgl. hierzu IHK 2013) nach Bekanntwerden einer landesweit vorgesehenen Deichsanierung ab ca. 2023 nur noch in geänderter Reihenfolge erfolgen:

Zunächst liegt die Priorität nun in der qualitativen Verbesserung des Rheinvorlandes als größter und bedeutendster Freifläche Laars in direkter Nähe zu den Wohngebieten. Insbesondere die Verbesserung der Aufenthaltsqualität steht im Vordergrund der Maßnahme Aufwertung Grünanlage (6a).

Unter dem Motto „Dein Rhein Deich“ wurde 2015 eine umfassende Bürgerbeteiligung zur Mitgestaltung des Parkkonzeptes und der Ausstattung durchgeführt.

Maßnahme:

Der Deichpark ist eines der Schlüsselprojekte der integrierten Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar. Dem städtebaulichen Konzept, der vorhandenen Bevölkerungsstruktur und dem zu erwartenden demografischen Wandel folgend, entsteht auf der vorgelagerten Rheinpromenade eine attraktive Parkanlage, in der Sport, Spiel und Erholung gleichermaßen für alle Generationen und Nutzergruppen möglich sind. Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene bietet der neue Deichpark Sport- und Aufenthaltsqualitäten, die in Laar bislang fehlen. Des Weiteren sind Angebote zur passiven Erholung und Spielraum für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen vorgesehen.

Die Grünanlage im Deichvorland soll durch neue Aufenthalts- und Aktionsräume mit barrierefreien Sitz- und Sportgeräten für eine zielgruppenübergreifende Nutzung ausgestattet werden. Mit der Aufwertung des Bereichs soll auch die barrierefreie Erreichbarkeit von Norden und Süden gewährleistet werden.



Abbildung 17: Nördlicher und mittlerer Planbereich des Deichparks¹⁶

Die Umsetzung des ersten Bauabschnittes erfolgt im Sommer 2020. Auf Grund der Vorgaben aus der wasserrechtlichen Genehmigung können Bauarbeiten nur im Zeitfenster zwischen April und September ausgeführt werden. Der erste Bauabschnitt wurde so festgelegt, dass über die gesamte Länge der Parkfläche ein ausreichend großer Arbeitskorridor für Arbeiten am Deich freigehalten wird (siehe Anlage 8: Übersicht über die Bauabschnitte).

Der zweite BA wird im Rahmen der Deichsanierung umgesetzt (vgl. Kapitel 5.3).

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	Erster BA 2020 Zweiter BA im Rahmen der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	1.154.000 € Baukosten/Stadterneuerung

Weiterer Handlungsbedarf

Aufgrund der notwendigen Deichsanierung ab 2023 kann der Handlungsschwerpunkt „Deichpark - Rheindeich/Rheinvorland“ vorerst nur als Teilmaßnahme innerhalb der Förderperiode umgesetzt werden. Die Gestaltung des Deichvorlandes als „Deichpark“ (1. Bauabschnitt) soll 2020 baulich umgesetzt werden.

Der Deichkronenweg sowie die barrierefreie Anbindung an den Ortsteil über den Deich und die Deichstraße sind abhängig von der baulichen Umsetzung des Deichsanierungsverfahrens und daher erst zu einem noch nicht absehbaren Zeitpunkt realisierbar (2. Bauabschnitt).

¹⁶ (Quelle: Stadt Duisburg)

5.2.8 NEU - Aufwertung des Bolzplatzes an der Apostelstraße (8d)

Maßnahme:

Neu aufgenommen zu den Maßnahmen der Aufwertung von Grün- und Freiflächen wird der Bolzplatz an der Apostelstraße. Er ist von seiner Beschaffenheit und Ausstattung her in die Jahre gekommen. Ortsbegehungen gemeinsam mit Nutzern des nahen und einzigen Jugendtreffs in Laar „Jugendbus“ haben ergeben, dass eine Nutzung nach heutigen Ansprüchen eine Erneuerung des Bodens, höhere Einzäunungen sowie Sitzgelegenheiten und eine Aufarbeitung des umgebenden Grünraumes erfordern.



Abbildung 18: Zugangsweg zum Bolzplatz an der Apostelstraße¹⁷

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2020 ff
Umsetzung durch:	EG DU /WBD
Kosten/Finanzierung:	<u>161.966 € Gesamtkosten</u> 144.217 € Baukosten 17.749 € Begleitung EGDU STEP Anmeldung 2019

Weiterer Handlungsbedarf

Kein weiterer Handlungsbedarf. Umsetzung erfolgt 2020 ff.

¹⁷ (Quelle: EG DU)

5.3. Geplante Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Deichsanierung stehen

5.3.1 Umgestaltung Deichstraße (5)

Entwicklung bis 2018

Mit der 2015 bekannt gewordenen landesseitig durchzuführenden Deichsanierung Laar ergeben sich Abhängigkeiten zu allen städtischen Maßnahmen, die baulich im Zusammenhang mit dem zukünftigen Deichbauwerk stehen (vgl. Pkt. 5.3.1 bis 5.3.5). Diesbezügliche Planungen bzw. Maßnahmenumsetzungen können daher inhaltlich und zeitlich erst konkretisiert werden, wenn verbindliche Aussagen zu Umfang und Zeithorizont der Deichsanierung vorliegen.

Maßnahme:

Zur Schaffung von attraktiven Wegeverbindungen für den nichtmotorisierten Verkehr ist zurzeit der Bau von drei neuen Querungshilfen zusätzlich zu der einzigen heute vorhandenen Querungshilfe an der Arndtstraße in Höhe des Altenheims „Wohndorf Laar“ vorgesehen.

So wird die nördliche Querungshilfe in Höhe der Schillstraße die Fahrbahn auf das Mindestmaß einengen, um die gegenüber am Deich neu zu errichtenden, behindertengerechten Aufgänge besser erreichen zu können.

Die zweite Querungshilfe wird in Verlängerung des Grünzuges Emscherhüttenstraße den barrierefreien Dammaufgang (7b) an das ehemalige Schulgelände Werthstraße und den Grünzug (1b) Richtung Friedrich-Ebert-Straße anbinden.

Die dritte Querung wird zwischen Rheinstraße und Kanzlerstraße den bestehenden Fußweg an die ehemalige Auffahrt zur Brücke über den Eisenbahnhof anbinden. Diese Brücke ist nur noch für Fußgänger und Radfahrer freigegeben und verbindet den Ortsteil Laar mit Ruhrort und den Freiflächen der Mühlenweide. Hier ist die Gestaltung mit einer Mittelinsel und zwei separaten Fahrspuren mit Fahrbahnverschwenkung aufwändiger ausgeführt, um die Einhaltung der Tempo-30-Regelung in diesem Teil der Deichstraße zu unterstützen. In Richtung der Brücke wird der Übergang zum Rheinvorland durch den umzugestaltenden Brückenaufgang (7c) ermöglicht.

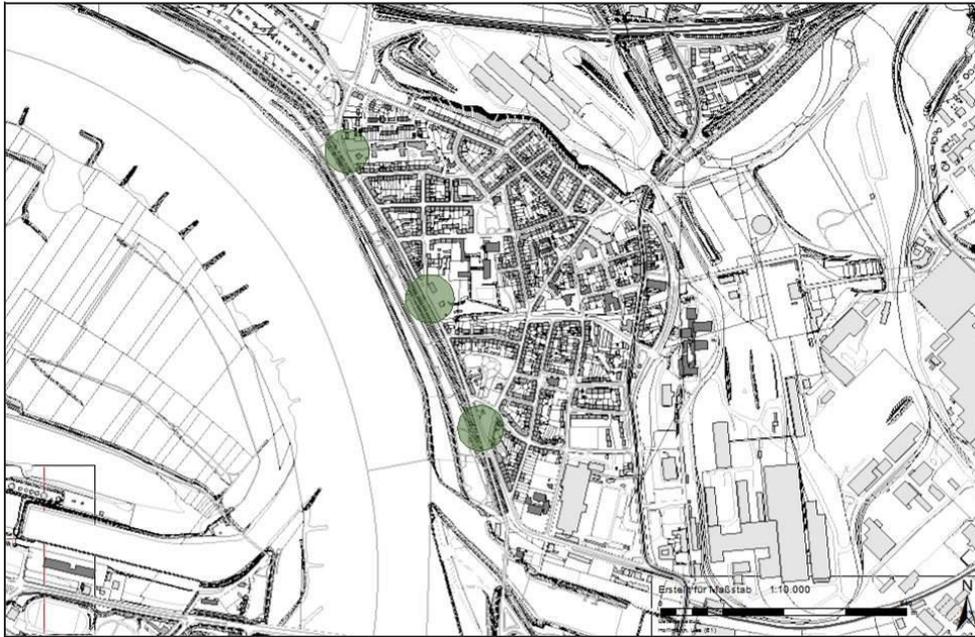


Abbildung 19: Lage der Querungshilfen und Deichaufgänge¹⁸

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

Weiterer Handlungsbedarf

Das Umweltamt der Stadt Duisburg koordiniert als Bauherr für die Deichsanierung wie auch für die Baumaßnahmen 6a, 6b, 7a-c, 8b und 11a die Abstimmungen zwischen den Fachplanern und definiert die Anforderungen an die Deichsanierungsmaßnahme. In diesem Zusammenhang erfolgen auch die Kostenermittlung und die Fördermittelbeantragung für die Maßnahmen.

¹⁸ (Quelle: Stadt Duisburg)

5.3.2. Deichpark (6a) Zweiter Bauabschnitt

Entwicklung bis 2018

Vgl. Kapitel 5.2.7.

Maßnahme:

Die Ausführungsplanung und Ausbau des zweiten Bauabschnittes erfolgt im Rahmen der Deichsanierung bzw. nach deren Fertigstellung. Große Teile des zweiten Bauabschnittes können im Rahmen der Deichsanierung umgesetzt werden. Hierbei handelt es sich überwiegend um Wegebauarbeiten welche ohnehin bei der Deichsanierung angefallen wären.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	Erster BA 2020 2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

5.3.3 Radfernweg auf der Deichkrone (6b)

Entwicklung bis 2018

Vgl. Pkt. 5.3.1

Maßnahme

Für Spaziergänger und Radfernfahrer soll der Deichkronenweg auf eine Breite von 3m ausgebaut werden und bekommt eine für alle Nutzergruppen geeignete Asphaltoberfläche. Neue Bankplätze im Bereich der barrierefreien Aufgänge bieten Fußgängern und Radfahrern eine Rastmöglichkeit mit Blick auf den Rhein. In Verbindung mit dem im Deichvorland ebenfalls in Asphalt ausgebauten Weg wird der Deichkronenweg Teil der neuen Laufstrecke „Laarer Schleife“.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

5.3.4 Barrierefreie Dammaufgänge (7a, 7b und 7c)

Entwicklung bis 2018

Vgl. hierzu Pkt. 5.3.1

Maßnahme:

Der verbesserte Zugang zu Freiräumen und deren Vernetzung gehören zu den vorrangigen Zielen im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen. Durch den barrierefreien Damm-Aufgang in Höhe des Grünzugs Emscherhüttenstraße wird der Stadtteil an den Rhein herangeführt und die Erreichbarkeit des Rheins und des zukünftigen Deichparks für die Bewohner in der Mitte Laars verbessert. Städtebaulich besteht ein besonderer Zusammenhang mit dem geplanten Neubaugebiet an der Werthstraße/ ehem. Schulgelände.

Neben dem zentralen Damm-Aufgang an der Emscherhüttenstraße sollen zwei barrierefreie Möglichkeiten entstehen, das Rheinvorland und den Deich fußläufig zu erreichen. Die Rampe im Norden soll gepflastert und in behindertengerechter Weise ausgebaut werden, um insbesondere für die Bewohner des Wohnparks Laar einen Zugang zum Rhein zu schaffen.

Im Süden wird an der für den Fahrzeugverkehr gesperrten Brücke nach Ruhrort niveaugleich ein Zugang zum Rheinvorland geschaffen. Durch eine eindeutige Gestaltung als Fuß- und Radwegeverbindung mit Rückbau der Verkehrsfläche zu Grün soll die ehemalige Fahrbahn Teil eines einladenden und klar gestalteten barrierefreien Zugangs zum Rhein werden.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

5.3.5 Spielplatz Ahrstraße (8b)

Entwicklung bis 2018

Vgl. Pkt. 5.3.1

Maßnahme:

Der Spielplatz an der Ahrstraße weist besondere Qualitäten auf und ist Teil des nordöstlichen Eingangstores. Mit der Nähe zum Wohndorf Laar kann dieser Spielplatz zu einem generationsübergreifenden Treffpunkt entwickelt werden, so dass auch altersgerechte Bewegungsanlagen installiert werden können.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

5.3.6 Westanbindung Meerbergstraße (11a)

Entwicklung bis 2018

Vgl. Pkt. 5.3.1

Maßnahme

Für Spaziergänger und Radfernfahrer soll der Deichkronenweg bis hin zur Meerbergstraße ausgebaut werden und eine für alle Nutzergruppen geeignete Asphaltoberfläche erhalten. Auch hier ist ein barrierefreier Dammaufgang angedacht und im Laufe der Deichsanierung zu prüfen.

Zeitplan und Kosten

Zeitraum:	2023 ff in Abhängigkeit der Deichsanierung
Umsetzung durch:	Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	Kosten sind bislang nicht abschätzbar, da Planungen zur Deichsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

5.4. Haus- und Hofflächenprogramm (kontinuierliche Maßnahme)

Im gesamten Fördergebiet werden private Eigentümer (zukunftsfähiger Bestände) durch eine max. 50 %ige Anreizförderung zur Aufwertung der Fassaden und Innenhöfe motiviert.

Durch die Förderung und das hierdurch aktivierte private Kapital wird der öffentliche Raum aufgewertet und werden die Vermietungschancen der betroffenen Objekte dauerhaft erhöht. Bestandteil dieser Maßnahme ist das „Gewerbliche Fassadenprogramm“ zur Aufwertung von nicht zu Wohnzwecken genutzten Objekten im privaten Bereich.

Entwicklung bis 2018

Innerhalb des Förderzeitraums 2014 bis 2018 wurden im gesamten Ortsteil Laar 148 Anträge auf Fassadenförderung durch die EG DU bearbeitet und beraten. 35 Fassadenaufwertungen und eine Hofbegrünung wurden umgesetzt, wovon 2016 eine Fassade den Gewinner des Wettbewerbs „Make up“ Duisburg stellte. Hiervon entfallen allein 12 Objekte auf die Deichstraße, deren Eigentümer ihren herausragenden Standort mit einem von der EG DU vorgeschlagenen Farbkonzept für alle Immobilien unterstreichen wollen. Die Gruppe der dortigen Eigentümer ist sehr heterogen (auswärtige Eigentümer, Spekulanten, Neueigentümer, „Alteingesessene“). Die Eigentümer werden seitens der EG DU intensiv von der Akquisition über die technische Beratung und Antragstellung bis zur Umsetzung und Abrechnung vor Ort beratend begleitet. Neun Anträge auf Fassadenrenovierung befinden sich 2019 noch in der technischen und bewilligungsseitigen Prüfung, hiervon vier für Objekte an der Deichstraße. Die geförderten Aktivitäten haben es darüber hinaus mit sich gebracht, dass zusätzlich mindestens sechs Fassadenrenovierungen im Ortsteil auf allein privater Basis umgesetzt werden.



Abbildung 20: Aufbringung des Farbkonzeptes (Immobilie Deichstraße 32)¹⁹

¹⁹ (Quelle: EG DU)

Zeitplan und Kosten

Sachstand der Maßnahme:	Kontinuierliche Maßnahme
Zeitplan:	fortlaufend
Umsetzung durch:	EG DU/Stadt Duisburg
Kosten/Finanzierung:	314.000 € Stadterneuerung 314.000 € Eigentümer min. 116.000 € Beratung und technische Prüfung EG DU 75.000€ STEP 2019 Anmeldung 40.000€ Beratung und technische Prüfung EG DU 300.000 € Förderzeitraum bis 2022 90.000 € Beratung und technische Prüfung EG DU (Schwerpunktbereiche Stadtumbaugebiet 2a/Friedrich-Ebert-Straße und ehemalige Stadtumbaugebiete 2c und d)

Weiterer Handlungsbedarf

Insbesondere für die Schwerpunktbereiche der Stadtteilentwicklung, wie der Deichstraße, für das ehemalige Stadtumbaugebiet 2c und 2d sowie für den Raum rund um den Marktplatz und die Friedrich-Ebert-Straße, ist eine Fortführung des Förderzeitraumes über 2018 hinaus erforderlich, um den Effekt der Fassadenförderung hier vollständig zu erreichen. Auch die Umbauten von leeren Ladenlokalen zu Wohnungen erfordern eine fachliche Beratung und den Einsatz des Haus- und Hofflächenprogramms bis voraussichtlich 2022.

5.5. Nicht weiterverfolgte Maßnahmen

5.5.1 Stadtumbaugebiet 2c und 2d

Die beiden Bereiche 2c und 2d wurden als Stadtumbaugebiete nach § 171 BauGB ausgewiesen und liegen im Geltungsbereich der Vorkaufsrechtssatzung.

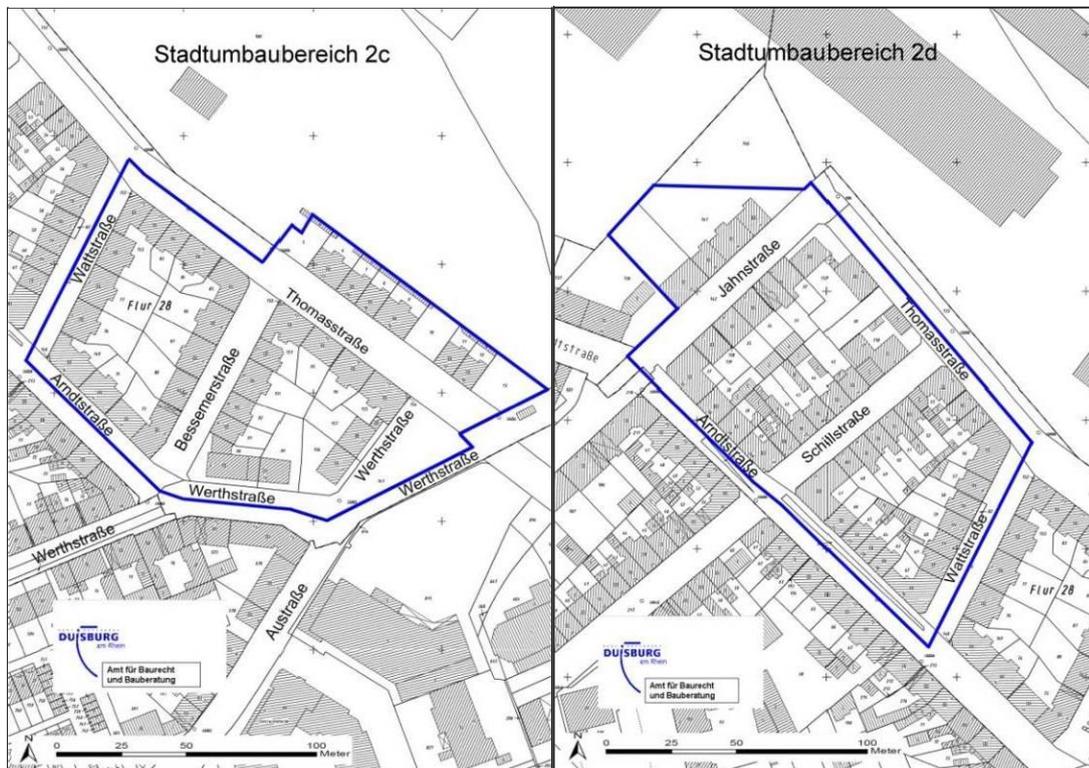


Abbildung 21: Abgrenzung der Stadtumbaubereiche 2c und 2d

Die Ausweisung erfolgte, um das Entstehen von Problemimmobilien mit negativer Auswirkung zu verhindern. Heute, nach mehrjähriger Beobachtung dieses Gebietes kann diese Prognose nicht mehr aufrechterhalten werden. Die städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Situation in 2c/d hat sich stabilisiert, so dass derzeit keine Erfordernisse mehr für ein planerisches Eingreifen gesehen werden. Die gefürchtete Abwärtsspirale aus unattraktivem Wohnraum in Industrienähe, Sanierungsstau, Leerstand und zunehmend sozial problematischer Mieterschaft hat sich hier nicht weiter fortgesetzt. Entgegen früherer Annahmen kann dieses Quartier heute als relativ stabil bezeichnet werden, so dass derzeit keine Erfordernisse für Interventionen im Rahmen des Stadtumbaus gesehen werden. Für diese Bereiche gibt es mittlerweile Nachfragen nach öffentlicher Unterstützung zur Aufwertung der Immobilienfassaden.

Die Stadtumbaugebiete 2c und 2d wurden deshalb im Oktober 2018 per Ratsbeschluss aufgehoben (Drucksache-Nr. 18-0500).

Für diese Bereiche gibt es zurzeit (2018) neun Anfragen nach öffentlicher Unterstützung zur Aufwertung der Immobilienfassaden sowie ein reges Interesse an den geplanten städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung des Ortsteils, die überwiegend sehr begrüßt werden. Es ist daher beabsichtigt, auch hier Maßnahmen zur Bestandserhaltung über das Haus- und Hofflächenprogramm zu fördern.

5.5.2 Biergarten im Florapark (9)

Gestaltungsmaßnahmen zur Aufwertung des Biergartens im Florapark wurden mit dem privaten Pächter diskutiert. Ein von ihm beabsichtigter Erwerb der mittels Haus- und Hofflächenprogramm förderbaren Fläche vom Eigentümer ArcelorMittal ist nicht zustande gekommen.

5.6 Flankierende, sozioökonomische Maßnahmen

Im Förderzeitraum 2014 bis 2018 konnten durch das Stadtteilbüro, Bürgerschaft und lokale Akteure diverse, den baulichen Stadtteilentwicklungsprozess von Laar flankierende sozioökonomische Maßnahmen und Projekte umgesetzt bzw. angeschoben werden.

5.6.1 Abgeschlossene und kontinuierliche Maßnahmen

Private Wohnungsbauprojekte

Durch Vermittlung des Stadtteilbüros Laar wurde 2017 die durch **Immeo Wohnen Service GmbH** angebotene „Wohnbaureservefläche Kanzlerstraße“ an einen privaten Investor veräußert. Auf diesem Grundstück sollen fünf Reihenkettenhäuser für große Familien errichtet werden. Die Vermarktung hat begonnen. Weitere private Wohnbauprojekte sind an der Deichstraße/Ecke Florastraße (vier Einfamilienhäuser) und an der Emscherhüttenstraße (fünf Einfamilienhäuser) geplant.

Diese privat finanzierten Bauvorhaben ergänzen das städtische Projekt „Wohnen am Rhein“, in dem sie zusätzliche Zielgruppen mittleren und höheren Einkommens ansprechen. Sie entsprechen der Zielsetzung „Bindung einer ergänzenden Bevölkerungsschicht an den Ortsteil Laar durch den Neubau von Stadthäusern für Familien“ und „Schließung von Baulücken“ (vgl. IHK Laar 2013).

Zu den privaten Engagements im Wohnungsbau sind vier zwischen 2014 und 2018 getätigte Umbauten von nicht mehr nutzbaren Ladenlokalen zu Wohnungen (drei auf der Friedrich-Ebert-Straße und Kanzlerstraße) hinzuzufügen

Eigentümerinitiative „Schaufenster zum Rhein“

Um einer abwartenden Haltung und Trading Down Effekten entgegenzuwirken und einen Aufwertungsprozess einzuläuten, wurde gemeinsam mit Grundstückseigentümern an der Friedrich-Ebert-Straße die Eigentümerinitiative „Schaufenster zum Rhein“ angestoßen und umgesetzt. Dieses Instrument zur Einbindung privater Eigentümer weckte bei diesen das Bewusstsein, dass die qualitative Aufwertung der eigenen Immobilie auch zur Aufwertung und

einem besseren Image des Wohnumfeldes Friedrich-Ebert-Straße führt. Mittel zum Zweck war die Anbringung 14 großformatiger Fotokollagen auf Schaufensterflächen leerstehender Ladenlokale, die für die vorteilhafte Rheinlage des Stadtteils Laar werben und gleichzeitig den negativen Blick auf die Tristesse des Ladenleerstandes verstellen.

Die Eigentümer, die nicht an der Aktion teilgenommen hatten, haben ihre Ladenlokale in Wohnraum umgewandelt und so neue Nutzungen generiert.

Eigentümerinitiative „Marktplatz“

Die Initiierung einer geplanten Eigentümerinitiative „Marktplatz“ wird am ehesten Erfolg haben, wenn die Umbaumaßnahmen des Theo-Barkowski-Platzes spürbar werden (nach 2019). Erste Aktivitätsansätze sind schon heute erkennbar:

- Der Eigentümer Gewoge hat die Fassaden seines Immobilienbestandes an der Eligiusstraße saniert.
- Es ist ein Kontakt zu auswärtigen Eigentümern eines komplett leerstehenden Mehrfamilienhauses mit 16 Wohnungen an der Florastraße Ecke Werthstraße aufgebaut. Das Objekt wurde veräußert und wird derzeit umgebaut.
- Eigentümer und Makler der leergezogenen Sparkassenimmobilie sind in den Entwicklungsprozess involviert.

Im Rahmen der gesamten Aufwertungsmaßnahmen am Theo-Barkowski-Platz modernisiert der Kioskpächter am Marktplatz seiner Verkaufsstätte. Sein Engagement zur Neugestaltung der Fassade wird ebenfalls mit Mitteln aus dem Fassadenprogramm unterstützt.



Abbildung 22: Kiosk am Markt²⁰

²⁰ (Quelle: EG DU)

Förderung des sozialen Zusammenlebens und der Bildung

Seit 2014 gibt es den monatlichen Stadtteilspariergang „Geh` DU mit!“ in Kooperation mit der Krankenkasse BKK Novitas. Ein Angebot für ältere Menschen, regelmäßig ehrenamtlich begleitete, kleine Touren durch den Stadtteil zu machen, um Erinnerungen zu wecken und Veränderungen kennenzulernen. Das Projekt ist fortlaufend und wird ehrenamtlich geleitet.

Mit der Veranstaltung „Projekte für Laar“ informierte das Stadtteilbüro soziale Träger und Bürger intensiv über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des lokalen Verfügungsfonds. Ziel war es, das bürgerschaftliche Engagement zu wecken und neue soziale, kulturelle und sportliche Projekte zu initiieren, die den Stadtteilentwicklungsprozess nachhaltig ergänzen.

Über den Verfügungsfonds konnte ein einjähriges Musikprojekt für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter durch die Bürgerstiftung Duisburg umgesetzt werden, das die Zielgruppe über den Bau von Instrumenten an musikalische und tänzerische Ausdrucksformen herangeführt hat. Das Projekt ist abgeschlossen.

Das evangelische Jugendforum baute das Angebot des Jugendbusses als „Nachbarschaftscafé“ aus. Dadurch wurde die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Nachbarn am Standort verbessert und ein bestehendes Konfliktpotential abgebaut. Das Projekt wird mit eigenen Mitteln durch das Jugendforum fortgeführt.

Auch der ortsansässige Fussballverein SV Laar 21 erhielt Beratung und eine Unterstützung aus dem Fonds, um seine Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und dadurch wieder neue Mitglieder zu generieren. Der Verein kooperiert mit einem Kinderheim in Ruhrort, ist sozial sehr aktiv, aber selber noch nicht stabil genug, um dem Stadtteil Laar eine nachhaltige Stütze sein zu können.

An der Grundschule wurde als studentisches Projekt ein Begegnungsraum eingerichtet, der mit Kursangeboten des DRK gefüllt wurde und damit die Schule stärker zum Stadtteil öffnet.

Durch Kooperation von Bürgervereinigung Laar, der Bürgerstiftung Duisburg und der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Gewoge Ruhrort-Laar wurde in Laar ein Öffentlicher Bücherschrank in den Räumen des „Deichtreffs“ etabliert – ein Begegnungsraum für verschiedenste stadtteilbezogene Nutzungen, der ehrenamtlich betreut wird. Das Projekt ist fortlaufend.

Auch der Runde Tisch Laar führt in Eigenregie Projekte zur Verbesserung des sozialen Lebens in Laar durch: „Entspannung durch Bewegung“ ist ein Sportangebot für Menschen, die meist wenig von der üblichen Stadtteilmförderung partizipieren - alte, behinderte und immobile Bewohner. Das Projekt ist fortlaufend. Der Schwerpunkt der Arbeit des Runden Tisches liegt in der Beteiligung an und Umsetzung von stadtgestalterischen Maßnahmen (z. B. Stromkastenbemalung, Wuffi-Bags, Aufwertung Park-Pavillon etc.).

In Kooperation mit der AWO, dem Institut für Jugendhilfe und dem Kommunalen Integrationszentrum führt das Familienzentrum Laar Elternprojekte wie „Elternberatung“, „Griffbereit“ (für Eltern mit Kindern von etwa 0 - 3 Jahren), „Rucksack“ (für Eltern mit Kindern von etwa 3 - 6 Jahren), „Vätergruppen“, „Mütterfrühstück“, „Selbstbewusstseinstrainings“, Yogakurse etc. durch. In den Abendstunden steht die Einrichtung für Stadtteilaktivitäten wie Tanzgruppen zur Verfügung.

Im Sommer 2018 veranstaltete die Vielfalt Deutschland gGmbH Eltern-Kind-Gruppen für Flüchtlingsfamilien in Laar. Sprachförderung und gemeinsame Aktivitäten zur Erlernung des deutschen Alltags stehen für die meist arabischsprachigen Kursteilnehmerinnen im Vordergrund. Das Projekt erreichte ca. 10 Frauen und 10 bis 15 Kinder. Neben den gewonnenen Sprachkenntnissen wurde das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt und ihre aktive Beteiligung an Stadtteilaktivitäten erhöht.

Die Bürgerstiftung Duisburg gAG richtete mit Ehrenamtlichen ein sogenanntes Sprach-Cafè in Laar ein. In zwangloser Umgebung steht nicht das Lernen, sondern das praktische Einüben der Sprache („Quatschen“) im Vordergrund der Treffen von syrischen Frauen.

Beide Veranstaltungen finden in den Räumen des Kinder- und Jugendtreffs Malu auf der Friedrich-Ebert-Straße statt, der sich dadurch noch mehr zu einem Begegnungsort für Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt.

Komplementär wurden im Stadtteil Fördermittel aus den folgenden Förderzugängen u. a. umgesetzt

- Programm „STÄRKEN vor Ort“, Einsatz einer Arbeitsmarktmaßnahme, Beratungsleistungen der Fachabteilungen,
- Sonderförderung Familienzentren in sozialen Brennpunkten,
- Mittel aus dem „Konjunkturpaket II“,
- Bürgerstiftung Duisburg gAG.

5.6.2 Weiter zu verfolgende Maßnahmen

Neue Ausrichtung des Quartiersbüros auf sozial-integrative Maßnahmen

Die unter Kapitel 2.1 bis 2.4 beschriebenen Kurzanalysen legen dar, dass Kinder und Jugendliche im allgemeinen und insbesondere mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft mehr Unterstützung benötigen. Hierzu zählt unter anderem der Ausbau von Bildungs- sowie Kultur- und Freizeitangeboten. Eine weitere Zielgruppe für sozial-integrative Maßnahmen sind Zugezogene aus Rumänien, Bulgarien oder Syrien. Mit Hilfe des Quartiersbüros soll in den kommenden Jahren eine starke Vernetzung der sozialen Träger und Akteure stattfinden, Defizite in der Versorgung ermittelt und tragfähige Lösungsansätze entwickelt werden.

Die nachfolgenden Maßnahmen und Projektideen sind eine Sammlung bereits zum Teil angestoßener Projekte, die in den kommenden Jahren weiter zu qualifizieren und fortzuführen sind. Andere wiederum sind lediglich Ideenentwürfe, die als mögliche Impulse aufgelistet werden. Ziel ist es, ab 2020 den Verstetigungsprozess einzuleiten und die lokalen Akteure vermehrt bei der Projektverwirklichung zu unterstützen (vgl. Kapitel 6.6).

Repair Cafè mit offenen Werkstätten

Das Stadtteilbüro hat den Kontakt zu einem Team von Freizeit-Reparateuren aus den Duisburger Repair Cafès (Aktive, Kreative, Handwerker, Ingenieure, Programmierer und engagierte Bürger) aufgebaut. Sie wollen in Laar eine „offene Werkstatt“ in von Laarer Bürgern zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten gründen.

Das Team will (mit Unterstützung von Laarer Senioren und Technikinteressierten) einen Begegnungsort initiieren, an dem berufserfahrene Unterstützer Interessenten die Fähigkeit zu Do-It-Yourself-Aktivitäten vermitteln. Soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und die Motivation zur Erreichung von schulischen Abschlüssen und beruflichen Ausbildung soll hiermit erzielt werden.

„Kirche/Moschee findet Stadt“

Dies Projekt zielt darauf, konfessionelle Gemeinden darin zu unterstützen, dass sie sich dem Sozialraum Laar stärker zuzuwenden. Denn die konfessionellen Kirchen und die ortsansässige Moschee üben bisher jeweils einen starken Gemeindebezug aus, ohne im Rahmen des „Sozialraumes Stadtteil Laar“ aktiv in Erscheinung zu treten. Das Projekt soll 2019 ff. darauf hinwirken, dass sich die Konfessionen (möglicherweise auch unter ökumenischen Aspekten) stärker dem Sozialraum und der Stadtteilentwicklung zuwenden. Es soll erkannt werden, dass sich dieser Weg eignet, um einen anderen Zugang zu zukünftigen Gemeindemitgliedern zu eröffnen. Z. B. durch öffentliche Chorproben und –auftritte, Tag der offenen Kirchenpforte oder Kirche als Veranstaltungsort. Das Projekt wird durch das Stadtteilbüro und den Runden Tisch gemeinsam vorbereitet.

Bildungsoffensive „Was kommt nach der Schule?“

Auch wenn Laar über keine weiterführende Schule verfügt, müssen schulbegleitende Hilfen und Betreuungsangebote, auch für ältere Kinder und Jugendliche, im Stadtteil initiiert werden. Der Arbeitskreis Jugend in Laar stellte über seine Arbeit mit der libanesisch stämmigen Community in Laar fest, dass ein allein sozialräumlicher Blick im Bereich Bildung in einem Stadtteil mit nur einer Grundschule nicht ausreicht, um für Kinder und Jugendliche zusätzliche Angebote für Bildung und Ausbildung zu entwickeln, da diese spätestens mit Beendigung der Grundschule den Stadtteil „verlassen“, um weiterführende Schulen in anderen Stadtteilen zu besuchen. Häufig geschieht dies auch noch früher, nämlich dann, wenn Kinder von der Grundschule an sog. Förderschulen wechseln.

In Laar sollte daher eine Auftaktveranstaltung „Was kommt nach der Grundschule?“ initiiert werden, um

- Kenntnisse über den Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen nach der Grundschule Laar zu erlangen,
- Eltern frühzeitig die Rahmenbedingungen und Konsequenzen alternativer Schulformen aufzuzeigen,
- einen Zugang zu Laarer Eltern, Kindern und Jugendlichen aufzubauen, um ihnen wohnortnahe bedarfsgerechte und zielgruppenbezogene Förderangebote zu ermöglichen.

Machbarkeitsprüfung eines Nutzungskonzeptes „Bed & Bike“

Im Zusammenhang mit den zentralen städtebaulichen Vorhaben einer „Neuen Mitte Laar“ im Bereich des Marktes, dem Ausbau des Deichvorlandes zum „Deichpark Laar“ und dem Radwanderweg am nahen Deich sollte geprüft werden, ob sich leerstehende Wohnungen und/oder Ladenlokale für die Umsetzung eines touristisch angelegten Bed & Bike-Konzeptes eignen.

Die Projekt-Idee „Übernachten in Laar“ soll analog des mit dem „#urbanana-Award“ von Tourismus NRW ausgezeichneten Vorschlages „ConcordiART&BED: Übernachten am Borsigplatz“ in Dortmund sowie des „Hostels am Niederfeldsee“ in Essen weiterverfolgt werden, da Eigentümer-Kontakte und Wohnungsleerstand am Marktplatz wie auch an der Rheinpromenade für ein touristisches Konzept genutzt werden könnten. Der Projektansatz würde sich des Weiteren zur Kooperation mit arbeitsmarktlichen Projekten (Verknüpfung von Stadterneuerung und Qualifizierung) sowie zur ökonomischen Belebung der neuen Laarer Mitte (z. B. durch eine Radstation) eignen. Mögliche Kooperationspartner (wie Duisburger Werkkiste oder ADFC) haben Interesse signalisiert.

Förderung von Neuansiedlung und Existenzgründung

Das Vorhaben, den Theo-Barkowski-Platz in Laar nicht nur als räumliches Zentrum des Stadtteils, sondern auch zu einem ökonomischen Mittelpunkt des Stadtteils aufzuwerten, reagiert auf das Trading-Down des ehemaligen, peripher gelegenen Geschäftsviertels an der Friedrich-Ebert-Straße. Für die Stadtteilökonomie ergibt sich hier die Chance, nunmehr in integrierter Standortlage und in relativ kurzer Entfernung zum Rhein (Deichpark) gelegen, einen neuen Ort geschäftlichen Lebens zu gestalten.

Kontraproduktiv dazu wirkt allerdings die in 2017 vorgenommene Schließung der Sparkassenfiliale, die zweimal in der Woche durch einen Dienstleistungsbus ersetzt wird. Auch dieser 300 qm große Leerstand wird zu füllen sein. Kontakte zu Eigentümern, Verwaltung und Makler wurden durch das Stadtteilbüro bereits aufgebaut.

Wesentlicher Bestandteil dieser Maßnahme wird die Revitalisierung des Wochenmarktes an dieser Stelle sein, für die Duisburg Kontor als Marktverwaltung stärker aktiviert werden muss. Der Wochenmarkt muss um diverse Dienstleistungsfunktionen ergänzt werden und als Treffpunkt für die Bewohnerschaft „neu erfunden“ werden.

Stadtteilbüro und Runder Tisch Laar arbeiten gemeinsam an dieser Aufgabe.

Verbesserung des Stadtteilimages

Die Stärkung der Selbstorganisation der Laarer Bewohner ist vor dem Hintergrund eines sich verändernden bzw. neu zu bildenden Stadtteilimages Bestandteil aller Bemühungen, das eigene Bild der Bewohner von ihrem Quartier und vor allem das der Auswärtigen vom Stadtteil Laar zu verbessern. Diese Bemühungen müssen wesentlich durch die Stadtteilakteure selbst erfolgen, wobei sie Anleitung und Hilfestellung durch das Quartiersmanagement bekommen. Die ökonomische Kraft des Stadtteils wird zu einem erheblichen Teil auf dem sich bildenden Stadtteilimage beruhen.

Aufgrund des ständigen Rückganges von Gewerbe und Handel bilden deren Akteure keine ausreichende Kraft mehr zur Revitalisierung des geschäftlichen Lebens in Laar. Zielsetzung der lokal-ökonomischen Aktivitäten in Laar ist es, den Status Quo der Nahversorgung zu sichern und neue, dem Wohnstandort Laar angepasste Dienstleistungs- und Versorgungsangebote zu initiieren.

Stadtteilpatenschaften – Kooperationen zwischen Unternehmen und Kommune

Die EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH und die Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik der Stadt Duisburg haben 2016 gemeinsam an einem bundesweit durchgeführten Projekt des BBSR zur Förderung von Kooperationen zwischen Kommunen und Unternehmen teilgenommen. Ziel des Projektes war, nachhaltige Verantwortlichkeiten bei Unternehmen für die sozialräumliche Entwicklung in Laar zu wecken und zu fördern.

Dieser Ansatz sollte für Laar zukünftig noch weiter ausgebaut werden.

In der ersten Förderphase von Laar war es gelungen, die finanzielle Beteiligung des Duisburger Hafens – DuisPort – am Projekt „Schaufenster zum Rhein“ zu gewinnen. Des Weiteren beteiligen sich die Unternehmen ArcelorMittal, Deutsche Bahn und ThyssenKrupp Steel an der städtebaulichen Maßnahme „Ortseingänge“, die seit 2018 umgesetzt wird. Sie bringen finanzielle Mittel und fachliches Know-how in die Projekte ein.

Stadtteile wie Laar, die selber nur über wenige Ansätze einer lokalen Ökonomie verfügen, sollten zukünftig diese Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen weiter ausbauen und pflegen, da sie unmittelbar räumlich (Laar ist zu 2/3 von Industrie umgeben und stellt die verkehrliche Infrastruktur zur Verfügung) und ökologisch (Immissionen) von ihnen betroffen sind.

Angestrebt werden sollte eine nachhaltige Stadtteilpatenschaft, die ein oder mehrere Unternehmen für Laar übernehmen. Die arbeitsmarktpolitische Zielsetzung liegt in der Bereitstellung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen aus Laar.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Der Anteil gering qualifizierter Menschen an der arbeitsfähigen Bevölkerung in Laar ist hoch. Diese Personengruppe hat besonders geringe Chancen auf den Zugang zum Arbeitsmarkt. Vor allem betroffen sind Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Jugendliche ohne bzw. mit geringen Schulabschlüssen.

Für diese besonders benachteiligten Zielgruppen müssen Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Qualifizierungsangebote entwickelt werden. Gleichzeitig sollten Beratungsangebote verbessert und Mobilität gefördert werden.

Alle im Rahmen der Stadteilerneuerung durchzuführenden Maßnahmen, insbesondere im Bau- und Grünbereich, sind daraufhin zu überprüfen, ob sie unter Einbeziehung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden können.

Darüber hinaus sollen die Instrumente der Arbeitsmarktpolitik auf kommunaler, nationaler und EU-Ebene kontinuierlich überprüft und ggf. für den Stadtteil nutzbar gemacht werden.

Ein erster, vielversprechender Ansatz in diese Richtung im Rahmen der Förderphase 2013 bis 2018 war „Jugend stärken im Quartier“ (JustiQ). Ein Förderprogramm, das mit den Kooperationspartnern AWO Integration, Jobcenter, Duisburger Werkkiste und EG DU in Laar umgesetzt werden sollte. Es scheiterte leider an für die Projektpartner unüberwindbaren, fördertechnisch bedingten Hürden.

Im Zeitraum 2014 bis 2017 hat die AWO- Integrations gGmbH umfangreiche Bemühungen unternommen, insbesondere die libanesisch stämmigen Jugendlichen im Ortsteil zu beraten und an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Es wurden Praktikumsplätze bei den Unternehmen ThyssenKrupp Steel und HKM akquiriert sowie der Kontakt zu Duisport aufgebaut. Ein dauerhafter Erfolg dieser Aktivitäten konnte nicht erzielt werden, da die Zielgruppe aufgrund ihrer statusbedingten jahrelangen Ausgrenzung von Bildungs- und Arbeitsmarkt ein nur bedingt zuverlässiges Klientel darstellt.

Zukünftig sollen im Rahmen des Quartiersmanagements noch einmal gezielt arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung sowie Bildungsteilhabe der Bewohner initiiert werden.

6 Umsetzung

6.1 Erarbeitung und Abstimmung des Konzeptes

Die Eckpunkte des ISEK Laar ab 2019 wurden durch die EG DU in Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg auf Grundlage gesamtstädtischer Planungen und Strategien (vgl. IHK Laar 2013) und der gemeinsamen Erfahrungen integrierter Erneuerungsaktivitäten während der Förderperiode 2013 bis 2018 im Stadtteil erarbeitet. Hierbei berücksichtigt wurden Erkenntnisse aus Diskussionen mit Ortsteilakteuren am Runden Tisch und während der durchgeführten Bürgerbeteiligungsverfahren.

Der Stadtteilausschuss Laar wurde fortlaufend (zuletzt 11.4.2019) über den erreichten Stand informiert.

Den Mitgliedern des Runden Tisches Laar wurden die beabsichtigten Maßnahmen und Strategien in seiner Sitzung am 09.4.2019 erläutert und mit ihnen die aus Sicht der örtlichen Akteure notwendigen bzw. erfolgversprechenden Ansätze für eine positive Entwicklung des Stadtteils diskutiert. Die Ergebnisse sind in das ISEK eingeflossen.

Mit DS 19-0494 wurde das ISEK Laar den zuständigen Gremien der Stadt Duisburg zur Beratung vorgelegt. Der Rat der Stadt hat das Konzept nach Anhörung der Bezirksvertretung Meiderich/Beeck und Vorberatung in den relevanten Fachausschüssen am 1.7.2019 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das nun aktualisierte bzw. fortgeschriebene ISEK (Stand April 2019) umfasst die aktualisierten Projektbeschreibungen der vorgesehenen städtebaulichen und sozial-flankierenden Maßnahmen, im Kontext einer integrierten, nachhaltigen Entwicklungsstrategie und dem hiermit verbundenen Gesamtkostenrahmen.

6.2 Ortsteilmanagement und Teilhabe

6.2.1 Ortsteilmanagement

Das in zentraler Lage des Ortsteils gelegene Stadtteilbüro Laar (Friedrich-Ebert-Straße 83) ist die örtliche Anlaufstelle für die Bewohner und Akteure (vgl. auch Pkt. 2.3.2) und räumlicher Standort des Ortsteilmanagements. Dieses hat mit der Fortführung des früheren Ortsteilbüros des Bezirksamtes Meiderich/Beeck ein sichtbares Zeichen für die Weiterführung des Stadtteilentwicklungsprozesses gesetzt.

Das Ortsteilmanagement ist der „Motor der Stadtteilentwicklung“, es bündelt sämtliche stadtteilbezogenen Aktivitäten und ist der Garant für die zielorientierte Weiterentwicklung und Umsetzung des ISEK Laar.

Im Rahmen seiner Aufgabenstellung und darüber hinaus stellt das Ortsteilmanagement die Einbeziehung der Bewohner/Akteure in den Planungsprozess sicher und organisiert gemeinsam mit dem Spiel- und Beteiligungsmobil der EG DU angemessene Formen der Beteiligung.

Es informiert die Stadtteilbewohner und bürgerschaftlichen Gruppen über Einsatzmöglichkeiten des lokalen Verfügungsfonds und unterstützt sie bei der Projektentwicklung und Antragstellung. Im Fall der Förderung begleitet das Ortsteilmanagement die Umsetzung des Projektes bis zur Prüfung des Verwendungsnachweises.

Andererseits besteht eine wesentliche Aufgabe des Ortsteilmanagements darin, die Vor-Ort-Strukturen (Runder Tisch, Netzwerke, Migrantenselbstorganisationen etc.) weiter zu stabilisieren, zu qualifizieren und zu vernetzen, um sie in die Lage zu versetzen, ihr unerlässliches Engagement für die künftige Entwicklung „ihres“ Stadtteils auch ohne dauerhafte professionelle Unterstützung aufrechterhalten und erforderlichenfalls an neue Rahmenbedingungen anpassen zu können.

In umgesetzten Maßnahmen und Projekten formuliert, kann das Stadtteilbüro unter Mitwirkung verschiedener Fachabteilungen der EG DU zwischen 2014 und 2018 auf folgende Aktivitäten verweisen:

- Initiierung und Durchführung der „Stadtteilspaziergänge Laar“,
- Initiierung und Durchführung (mit Runder Tisch) der „Aufwertung der Ortseingänge“
- Durchführung der Veranstaltung „Projekte für Laar“,
- Initiierung und Durchführung der Eigentümergeveranstaltungen „Farbkonzept Deichstraße“,
- Umwandlung des Sprechstundenangebotes Polizei/Ordnungsamt in Doppelstreife durch Mitgliedschaft in Netzwerkpartnerschaft Polizeiinspektion Duisburg Nord,
- Beratung, Prüfung und Umsetzung von Fassadensanierungen mit dem Haus- und Hofflächenprogramm,
- Bürgerbeteiligungsmaßnahmen,
- Steuerung von Spielplatzerneuerungen und
- diverse imagefördernde Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Auflistung und auch die Sachstandsberichte der einzelnen Maßnahmen machen deutlich, dass der Schwerpunkt des Quartiersbüros zukünftig nicht mehr vordergründig in der Begleitung der Baumaßnahmen sowie der Beobachtung des Wohnungsmarktes liegt, sondern vielmehr den Verstetigungsprozess einleiten und begleiten wird. Der Zuzug von Bürgern aus unterschiedlichsten Bildungskreisen und Herkunftsländern in den letzten Jahren führt dazu, dass die Aufgaben des Quartiersbüros vermehrt in der sozial-integrativen und vernetzenden Arbeit liegen werden.

6.2.2 Stadtteilausschuss Laar

Ein wesentliches Element integrierter Stadtteilerneuerungsstrategien ist die umfassende Beteiligung der Akteure vor Ort. Die Stadt Duisburg hat bereits bei Gründung der EG DU im Jahr 1999 durch die hiermit verknüpfte Bildung von „Stadtteilausschüssen“ ein Modell einer institutionalisierten Bürgerbeteiligung geschaffen:

Um die Einbeziehung der lokalen Politik und der Bürgerschaft in die ortsteilbezogene Arbeit zu ermöglichen, wird ein „Stadtteilausschuss“ gebildet. Er besteht aus vier von der zuständigen Bezirksvertretung gewählten und zwei vom Aufsichtsrat der EG DU bestimmten Mitgliedern. Darüber hinaus gehört dem Stadtteilausschuss als weiteres stimmberechtigtes Mitglied der/die Vorsitzende des bürgerschaftlichen Ortsteilforums - in Laar „Runder Tisch Laar“ - an.

Mit der Bildung des Stadtteilausschusses in der beschriebenen Zusammensetzung werden sowohl die kontinuierliche Bürgerbeteiligung („Erneuerung von unten“) als auch die Transparenz der Entscheidungsprozesse auf Ortsteil- und übergeordneter Ebene gewährleistet. Beides sind Ziele und wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg der integrierten Stadtteilerneuerung. Eine bedeutende Aufgabe des Stadtteilausschusses ist die Beratung und Entscheidung über die Vergabe von Mitteln des „Verfügungsfonds“ zur Unterstützung bewohnergetragener Projekte (vgl. Pkt. 6.3).

Das nachstehende Schaubild gibt einen Überblick über die Zusammensetzung des Stadtteilausschusses und das Zusammenwirken der Akteure:

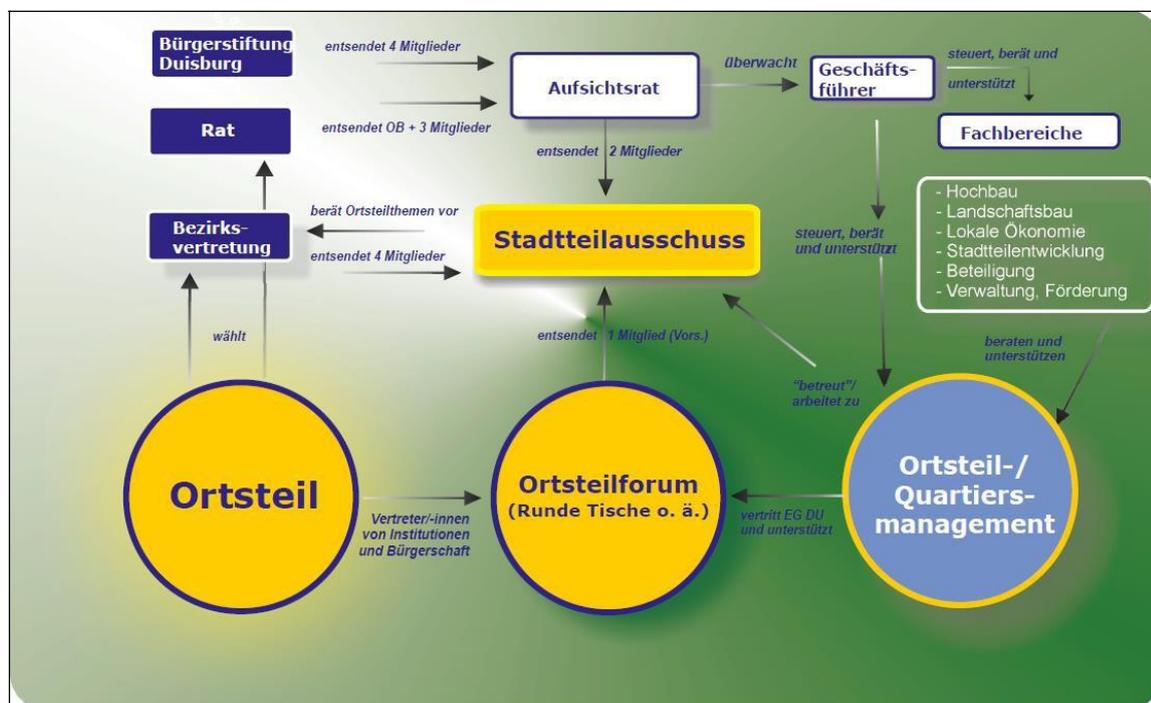


Abbildung 23: Stadtteilausschuss und Akteure²¹

²¹ (Quelle: EG DU)

6.3. Verfügungsfonds

Nach den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008) können Gemeinden in Gebieten, in denen Maßnahmen der Sozialen Stadt durchgeführt werden, „... einen Verfügungsfonds zur aktiven Mitwirkung der Beteiligten bei der Aufstellung und Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes einrichten...“ (FRL 17 Abs. 1).

Durch dieses in der Stadtteilerneuerung bewährte Instrument werden stadtteilbezogene Aktivitäten und kleinere Projekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation, des Zusammenlebens, des Stadtteilimages etc. in einem vereinfachten Verfahren gefördert. Die Projektträger werden mit einem angemessenen Eigenanteil (i.d.R. in 20%) an den Kosten beteiligt.

Auf der Grundlage der in den Duisburger Erneuerungsgebieten gewonnenen positiven Erfahrungen ist der Verfügungsfonds regelmäßig ein wichtiger Bestandteil aller Integrierten Handlungskonzepte der Stadtteilentwicklung in Duisburg.

Die durch den Rat der Stadt am 02.03.2015 beschlossenen „Richtlinien der Stadt Duisburg zum Verfügungsfonds nach den Förderrichtlinien Stadterneuerung des Landes NRW für die Stadterneuerungsgebiete Bruckhausen, Marxloh, Hochfeld, Beeck und Laar“ sind als Anlage 3 beigefügt.

Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt auf der Grundlage des jeweiligen Ratsbeschlusses zur Umsetzung der ISEKs durch die EG DU.

Entwicklung bis 2018

Die Inanspruchnahme der Fördermittel aus dem Verfügungsfonds Laar ist in den ersten Förderjahren nur schleppend erfolgt. Trotz spezieller Informationsveranstaltung, Flyer und zahlreicher Einzelberatungen zum Einsatzzweck dieses Instrumentes bestanden noch zu wenig Vorstellungen bei den lokalen Akteuren darüber, wie und welche „Projekte“ zum Wohle des gesamten Stadtteils - über zielgruppenspezifische Interessenslagen hinaus - beitragen könnten. Das Bewusstsein dafür, dass möglichst offene, sozial und kulturell flankierende Aktivitäten das Stadtteilimage nach innen und außen stärken und den Stadtteil attraktiv für neue Bewohnergruppen machen, ist in den nächsten Jahren weiter zu schärfen, um Laar zu einem attraktiven Wohnstandort für unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu entwickeln.

Weiterer Handlungsbedarf

Die Mittel des Verfügungsfonds sollen zukünftig unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wirksamkeit auf das Image von Laar als attraktiver Wohnstandort vergeben werden. Und es soll darauf hingewirkt werden, dass Förderanträge von Neubürgern auch eine bessere Chance auf Berücksichtigung finden. Denn sozial Sozial-, Kultur-, Sport- und Bildungsinfrastruktur bilden neben der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen die „weichen“ Standortfaktoren für das „Wohnen am Rhein“.

Auf der Grundlage der Förderrichtlinien sollen die maximal einsetzbaren 5 € pro Einwohner/ jährlich entsprechend der Anzahl der Einwohner für den Verfügungsfonds Laar pro Jahr zur

Verfügung gestellt werden. Dies entspricht einem jährlichen Mittelvolumen von etwa 30.000 Euro.

6.4 Evaluation

Zielsystem

Das ISEK für die Stadtteilentwicklung Duisburg-Laar beschreibt das Leitbild „Laar am Rhein ist lebenswert“ und daraus abgeleitet folgende Leitziele: „Die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil“ und „Die nachhaltige Verbesserung der sozialen, Wohn-, Lebens- und Arbeitssituation“.

Der Aufbau des 3-stufigen Zielsystems (Entwicklungsziele, strategische Ziele, operative Ziele) ist nachfolgend detailliert dargestellt. Die Entwicklungsziele / Leitziele werden in den beschriebenen Handlungsfeldern operationalisiert. Die Handlungsfelder sind mit strategischen Zielen (Wirkungszielen) hinterlegt und die operativen Ziele (Ergebnisziele) beziehen sich auf die konkreten Projekte. Die geplanten Projekte werden den Zielen zugeordnet und mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Zielüberprüfung (Evaluation) hinterlegt. Zudem werden handlungsfeldübergreifende Querschnittsziele formuliert.

Diese Ziel- und Evaluationssystematik wurde inhaltlich den während des Förderzeitraumes eingetretenen Veränderungen angepasst. Zur detaillierten Erfassung und Bewertung der einzelnen Maßnahmen und Projekte dienen „standardisierte Projekterfassungsbögen“, die als Anlage 4 beigelegt wurden. Unter Anlage 9 ist auch das „alte“ Zielsystem einzusehen.

Eine abschließende Evaluation der integrierten Stadtteilerneuerungsmaßnahmen in Laar kann dann erfolgen, wenn sich beurteilungsfähige Wirkungen und Wechselwirkungen von und zwischen den umgesetzten Maßnahmen und Projekten ergeben haben.

Eine abschließende Evaluation – unter Berücksichtigung von Thesen und Erhebung quantitativer und qualitativer Kriterien der Zielerreichung – soll zum Ende des beantragten Förderzeitraumes 2022 erfolgen.

Leitthema

"Laar am Rhein ist lebenswert"

Entwicklungsziele

Die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil

Die nachhaltige Verbesserung der sozialen, Wohn-, Lebens- und Arbeitssituation

Handlungsfelder

Grün- und Freiflächen

Verkehr

Wohnen/Wohnumfeld

Städtebau

Strategische Ziele

Die Grün- und Freiflächen werden aufgewertet

Die Freizeit- und Lebensqualität ist durch eine verbesserte Verkehrssituation gesteigert

Der Stadtteil bietet attraktiven Wohnraum für verschiedene Zielgruppen

Das Attraktivitätsgefälle innerhalb des Stadtteils ist vermindert

Operative Ziele

Neue Grünflächenverbindungen sind geschaffen

Die Aufenthaltsqualität ist verbessert

Städtebauliche Missstände sind behoben

Barrierefreie Rheinzugänge sind geschaffen

Brachflächen werden genutzt

Spielplätze für Kinder sind aufgewertet

Schaffung von Querungsstellen und barrierefreien Deichaufgängen

Die Erreichbarkeit von Grünflächen ist verbessert

Die Wohnzufriedenheit der Mieter Deichstraße ist gestiegen

Die Freizeitqualität am Rhein ist erhöht

Die Wohnungsbestände der Einzeleigentümer sind modernisiert

Leerstände sind zurückgegangen

Das private Wohnumfeld ist aufgewertet

Es wurden innovative neue Wohnformen entwickelt und bezahlbarer Wohnraum geschaffen

Die Häuser im Eingangsbereich der Friedrich-Ebert-Straße sind rückgebaut

Das Stadtumbaugebiet Thomasstraße ist stabilisiert

Ein neues Zentrum am Markt ist entstanden

Die Eingangstore sind attraktiv und kreativ gestaltet

Leitthema

"Laar am Rhein ist lebenswert"

Entwicklungsziele

Die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil

Die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil

Handlungsfelder

Lokale Ökonomie

Arbeitsmarkt

Soziales Zusammenleben

Bildung

Strategische Ziele

Der Versorgungsbereich ist gesichert, an die Bedarfe angepasst und attraktiv gestaltet

Die berufliche Integration der Stadtteilbewohner ist verbessert

Die Identifikation mit dem Stadtteil und das Miteinander im Stadtteil sind gestärkt

Soziale und bildungsbezogene Angebote sind an die Bedarfe angepasst

Operative Ziele

Die Friedrich-Ebert-Straße hat eine neue Funktion

Laar hat ein neues Zentrum

Eine bedarfsgerechte Versorgung wird angeboten

Gewerbetreibende sind aktiv und verantwortlich

Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für Stadtteilbewohner sind geschaffen

Menschen in prekären Lebenssituationen sind integriert

Konflikte zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sind reduziert

Das subjektive Sicherheitsgefühl ist verbessert

Bedarfsgerechte Angebote sind im Austausch mit den Bewohnern und den Aktiven entwickelt

Ein Austausch der Kulturen im Stadtteil findet statt

Das Bewohnerengagement hat zugenommen

Ein bedarfsgerechtes Sprachförderungsangebot im Stadtteil ist gesichert

Die Zugänge zu bedarfsgerechten Bildungsangeboten sind erschlossen

6.5 Finanzierung/Zeitplan

Die beigefügte Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF, Anlage 5) stellt die entsprechenden Antragsjahre bis 2022 dar. Dabei wird davon ausgegangen, dass die im jeweiligen Programmjahr angemeldeten Beträge frühestens mit dem jeweils folgenden Jahr kassenwirksam umgesetzt werden.

Entsprechend der Kosten- und Finanzierungsübersicht wird die Antragstellung zu den folgenden Programmjahren fortgesetzt, wobei sich – insbesondere in der Anfangsphase – Verschiebungen hinsichtlich der Durchführungszeiträume in den einzelnen Teilmaßnahmen ergeben können, die zum Teil auf die nur begrenzt verfügbaren kassenwirksamen Fördermittel zurückzuführen sind.

In Kapitel 5 sind unter dem Block „Kosten/Finanzierung“ die jeweils kalkulierten bzw. erwarteten Gesamtkosten und die zu ihrer Finanzierung vorgesehenen Mittel aller Beteiligten dargestellt.

Die im Rahmen des ISEKs Laar stattfindende Beteiligung Dritter auch an der Finanzierung der Gesamtkosten beinhaltet neben privatem Kapital (z. B. bei Eigenanteilen der Anreizförderung zum Fassadenprogramm) die Verknüpfung von Förderprogrammen des Landes und des Bundes.

Die Darstellung der Gesamtfinanzierung in der KuF (Anlage 5) wird zum Zeitpunkt möglicher Konkretisierungen entsprechend ergänzt.

Dies betrifft auch das Volumen des Mitteleinsatzes aus dem Wohnraumförderprogramm des Landes NRW, dass neben jeweils aktuellen Förderbedingungen und der Finanzausstattung des Programms von der Entscheidung der Investoren bzw. Eigentümer abhängt, die bestehenden Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Die während des Umsetzungszeitraums dieses ISEKs geplanten bzw. in Anspruch genommenen Mittel der Wohnungsbauförderung werden kontinuierlich erfasst und in die Fortschreibung der KuF übernommen.

Einsatzmöglichkeiten privaten Sponsorings von Stadterneuerungsmaßnahmen werden in den konkreten Planungsphasen weiterer Teilmaßnahmen geprüft und ggf. ebenfalls in die KuF aufgenommen.

Die innerhalb des geplanten Durchführungszeitraums bis 2022 vorgesehenen städtebaulichen Maßnahmen sind in der in der Maßnahmenübersicht/Zeitplanung (Anlage 6) dargestellt.

6.6 Verstetigung

Die Aktualisierung bzw. Fortschreibung des ISEK Laar ist darauf ausgerichtet, die Entwicklung des Stadtteils in einer weiteren Förderperiode 2020 bis 2022 zu begleiten, um wirksam (und in einer Evaluation messbar) sich verstärkende ökonomische, soziale und soziokulturelle Disparitäten der Stadt(teil)entwicklung im Verhältnis zu den umliegenden Gebieten zu reduzieren und zu verhindern. Da die Umsetzung vieler Projekte im Stadtteil erst zum Ende der ersten Förderperiode begonnen hat, macht eine Evaluation der Wirkungen erst Sinn, wenn diese bzw. Wechselwirkungen spürbar werden.

Projekte der städtebaulichen Erneuerung stellten den Schwerpunkt im Förderzeitraum 2014 bis 2019 dar. Dabei zielen die hier bereits angestoßenen Impulse und später umzusetzenden Projekte (z. B. Wohnungsneubau auf dem Marktplatz, Deichpark etc.) auch schon auf einen Verstetigungsprozess. Im anschließenden Förderzeitraum 2020 bis 2022 wird es vor allem um die Verstetigung der sozialen, kulturellen und bewohnergetragenen Aspekte gehen. Um dies zu erreichen, werden die Potenziale des Stadtteils identifiziert und gestärkt (z. B. Humankapital, soziale Infrastruktur) sowie bestehende Strukturen (z. B. Runder Tisch, Bürgervereinigung etc.) stabilisiert und ausgebaut.

Die Basis für eine selbsttragende Stadtteilentwicklung in Laar bilden die vorhandenen bürgergetragenen Gremien und Vereine, die durch das fortzuführende Stadtteilbüro eine Unterstützung und Anleitung erfahren. Darüber hinaus soll darauf hingewirkt werden, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEBAG (z. B. durch engere Kooperation mit dem Stadtteilbüro) stärker einzubinden und Bewohner und lokale Akteure (z. B. durch Anreizförderung aus dem Verfügungsfonds) stärker zu aktivieren.

Für eine tragfähige Stabilisierung des Stadtteils sind die jetzigen städtebaulichen Schwerpunkte des Stadtteilentwicklungsprozesses um Maßnahmen aus anderen Ressorts der Stadtverwaltung zu ergänzen. Dazu gehört die Identifizierung von Bedarfslücken im Stadtteil in den Bereichen Bildung, soziale Integration, Kultur und Freizeit und die anschließende Schließung dieser Lücken durch geeignete Angebote, die nicht nur auf dem Ehrenamt, sondern auf Professionellen Standards beruhen. Darüber hinaus müssen zusätzliche öffentlich nutzbare Räume geschaffen werden, in denen Aktivitäten, aber auch bürgerschaftliches Engagement und Begegnung stattfinden können.

Verstetigung heißt Bilanz zu ziehen, was im Stadtteilprojekt erreicht und geschaffen wurde, wie dies künftig erhalten werden kann und welche Unterstützung für eine künftige selbst tragende, stabile Stadtteilentwicklung notwendig ist. Welche Ankerprojekte wurden als neue Infrastruktur im Stadtteil errichtet und wie können sie nachhaltig gesichert werden? Was ist notwendig, um bürgerschaftliches Engagement zu sichern? Wie können die Akteure bei der Antragstellung bei Förderprogrammen unterstützt werden?

Im Verstetigungsprozess wird unter weitestgehender Beteiligung der lokalen Akteure sowie Einbeziehung von internen und externen Experten das Zielsystem für den Stadtteil Laar überprüft, auf Zielerreichung überprüft und im Hinblick auf eine verstetigte, stabile Stadtteilentwicklung neu ausgerichtet. Hierfür werden sog. Verstetigungsworkshops organisiert, deren Finanzierung im Rahmen des Stadtteilmanagements bzw. aus dem Verfügungsfonds erfolgt.